

NR. 419 FEBRUAR 2023

36. JAHRGANG

Anzeige

SUBWAY® .DE

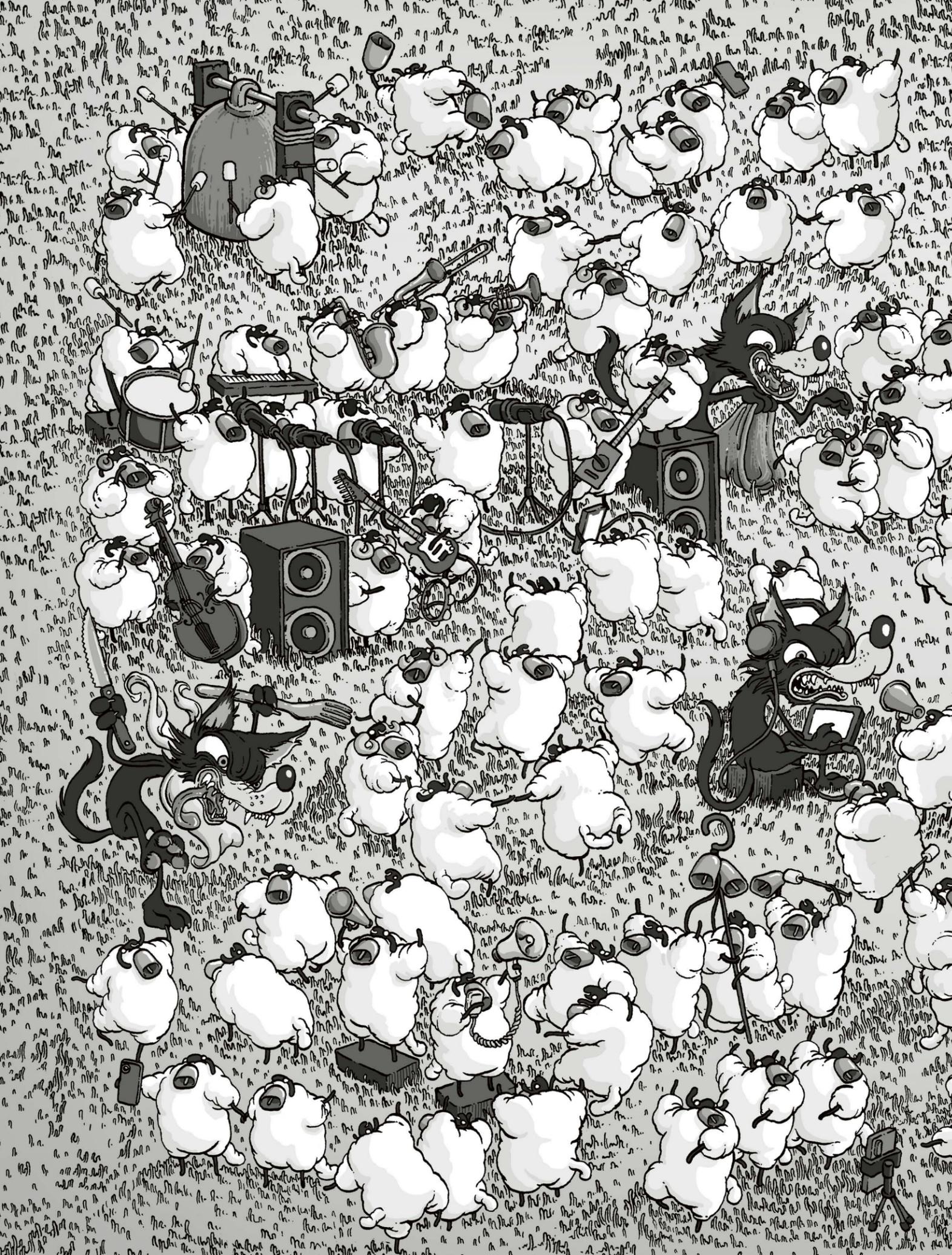


Öffentliche 

THE ART OF

Gemeinsam für die regionale Kunst und Kultur

PANIK PANZER
NEUES BUCH
Interview mit dem Antilopen-Rapper auf S. 32



WENN LIEBE LAUT IST, HAT HASS KEINE CHANCE.

Es sind nur etwa 5 %, die Hass im Netz verbreiten. Werde auch du Teil der Telekom Initiative und lass uns gemeinsam lauter sein. [telekom.com/gegenhassimnetz](https://www.telekom.com/gegenhassimnetz)

Gemeinsam #GegenHassImNetz



Editorial Inhalt

NR. 419 • FEBRUAR 2023

Da simma dabei...

Ein ereignisreiches und durchwachsenes Jahr liegt hinter uns. Die Ampelkoalition absolvierte ihre ersten 365 Tage als Regierung, in Europa brach ein Krieg aus und die Corona-Pandemie begann sich langsam auszuschleichen. Auch bei uns hat sich einiges getan. Der Abschied des langjährigen Redaktions-Teams im November 2022 sorgte neben einer nostalgischen Rückschau auf die gemeinsame Zeit auch für eine Menge frischen Wind. In vielerlei Hinsicht steht also 2023 unter dem Stern der Erneuerung und Veränderung – Spannend!

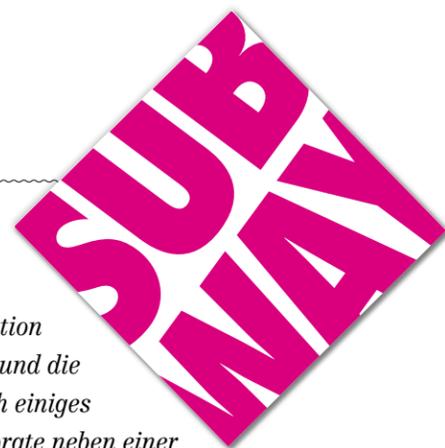
Unsere Februar-Ausgabe gibt schon jetzt die richtige Richtung für das junge Jahr vor und lässt euch wissen, was es, neben dem schönsten Karnevalsumzug am 19.02., im und um das aus dem Winterschlaf erwachende Braunschweig zu entdecken gibt. So geht etwa das digitale Kunstevent der Öffentlichen Versicherung „THE ART OF“ in seine dritte Staffel! (S. 18)

Kunstvoll geht es auch bei Pop-Rap-Shootingstar Elif Demirezer zu. In ihrem vierten Studioalbum „Endlich Tut Es Wieder Weh“ (Release 03.02.) schlägt die 30-Jährige düstere Töne an. Das Interview dazu lest ihr auf Seite 14.

Auch Antilopen-Rapper Panik Panzer bereichert diese Ausgabe mit einem Interview. Und das ganz ohne neue Mukke, denn der selbsternannte DIY CEO hat gemeinsam mit Martin Seeliger seine Biografie verfasst. Der griffige Titel – gewohnt bescheiden – „Der beste Mensch der Welt“ (S.32).

Damit auch Ihr Do-It-Yourself-mäßig eure Zukunft in die Hand nehmen könnt, findet Ihr, wie immer im Februar, unser Dauerbrenner-Ausbildungsspecial SUCCESS in der Heftmitte. Hier gibt es spannende Stellenanzeigen und Tipps für die Karriere zu entdecken. Egal, ob als Durchstarter beim heimischen Tech-Giganten KOSATEC, im Handwerk, der Pflege oder in akademischen Fahrwassern.

Närrische Grüße und viel Spaß beim Lesen
eure SUBWAY-Team



16 Seiten
Karrierespecial
SUCCESS
in der Heftmitte

Herausgeber und Verlag

oeding magazin GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 80 15-0
Telefax (05 31) 4 80 15-79
www.oeding-magazin.de
www.subway.de

Redaktion

Sven Gebauer, Simon Henke, Dieter Oßwald,
Samir J. Roshandel, Jakob Stühff, Jannick Stühff,
Steffen Tatz, Lina Tauscher, Michael Werner
redaktion@oeding.de

Gestaltung

Ivonne Jeetze, Lars Wilhelm, Leonie Manthey

Titelfoto

Nico Müller / Carisma Media

Kundenberatung

oeding magazin GmbH
Es gilt die Anzeigenpreisliste 04/2022
www.subway.de (Mediadaten)

Rosalie Schlichtmann
(05 31) 4 80 15-172
Stefanie Himstedt
(05 31) 4 80 15-171

Druck

oeding print GmbH
Erzberg 45
38126 Braunschweig
Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des
Vormonats. Keine Haftung für unverlangt
eingesandte Fotos, Manuskripte, Zeichnungen etc.

Honorare für Veranstaltungs-Fotos sind
vom jeweiligen Veranstalter zu tragen!
Alle Terminangaben ohne Gewähr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die
Meinung des Autors wieder – nicht aber unbe-
dingt die der Redaktion bzw. des Verlages. Der
Rechtsweg ist bei Verlosungen/Preisauschreiben
grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Verlosungen sind auf subway.de ab 5. des
Monats zu finden. E-Mail: redaktion@oeding.de
Keine Haftung für weiterführende Links
und QR-Codes.

Nachdruck aller Beiträge (auch auszugsweise) nur
mit Genehmigung der oeding magazin GmbH.
Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrecht-
lich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist
nur mit Genehmigung möglich.

Verteilung

newcitymedia
Hintern Brüdern 23 | 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 39 00 702
Telefax (05 31) 39 00 805
www.newcitymedia.de

SUBWAY ist eine eingetragene Marke der
oeding magazin GmbH.

Besuchen Sie uns im Internet, Mediadaten für alle
Produkte unter www.oeding-magazin.de
Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbeding-
ungen unter www.oeding-magazin.de/agbs.
Weitere Publikationen sind

Eintracht Magazin
hin&weg
Meine Immobilie

www.subway.de



8 **Support Your Scene!**
Regionale Acts on Stage

KLANGFARBEN

10 **Ich bin ein launischer Bastard**
Ville Valo im Interview

12 **Die macht der Musik**
20 Jahre „FIT IN music“

14 **Ich habe Feuer in mir!**
Elif erzählt über ihr neues Album

16 **Neue Alben**

LEBEN & RAUM

18 **Kunst: Schreibt: Geschichten!**
„THE ART OF“ geht in seine dritte Staffel

20 **Zusammen an einem Tisch**
Verlag „Ostia Spiele“ im Gespräch

22 **Komm an Bord!**
Neues von Sven Gebauer

23 **Neue Spiele (analog)**

FILMWELT

24 **„Wir brechen die übliche Spielregel...“**
Dominik Moll zu „In der Nacht des 12.“

26 **Kinotipps**
„Die Frau im Nebel“
„Magic Mike's Last Dance“
„Missing“
„Knock at the Cabin“
„Final Cut of the Dead“

28 **Neue Streams**

POP & KULTUR

30 **Ein Fest der Solidarität**
„Club Molli“ unter der Flagge der Solidarität

32 **Dieses Buch ist wie ein Spiegel**
Panik Panzer über seine Biografie

35 **Neue Bücher**

DIGITAL & ZUKUNFT

36 **Ein Hype, der keiner sein will**
Coaches Apricot&Flieder

38 **Startups auf Wachstumskurs**
Gründerkolumne von Samir J. Roshandel

39 **Neue Games**

MISC

4 **Impressum**

6 **Kurz & Knapp**

40 **Tagestipps**

42 **Die nackte Wahrheit:** Mario Bekeschus



14



20



32



36

NIE. WIEDER. KRIEG!

Auch wenn uns der Karneval immer wieder etwas ersehnte Zerstreuung und Ablenkung von den Tragödien unserer Zeit beschert, jährt sich diesen Monat eine der größten Krisen, die uns leider immer noch beschäftigt: Ja, noch immer herrscht in der Ukraine Krieg. Der Angriff Russlands am **24. Februar** liegt nun ein Jahr zurück und wir alle blicken weiterhin fassunglos auf diese Farce. Nichts wünschen wir all den Leidenden sehnlicher als Frieden und Gerechtigkeit.



BRUNSWIEK HELAU!



Am **19. Februar** ist es wieder soweit, der größte Karnevalszug Norddeutschlands fegt durch die Straßen der Löwenstadt! Pünktlich zum Erscheinen dieser Ausgabe verlosen wir 10x2 Schoduvél-Sympathiebänder. Die Armbänder erlauben euch am 19.02. ganztätig das Bus- und Bahnfahren, auch übers Stadtgebiet Braunschweigs hinaus, damit alle Jecken der Region den Weg zum Schoduvél sicher antreten können. Im Armband enthalten sind außerdem Gutscheine für jeweils eine Flasche Wolters Prinzensud, den ihr vorab bei einem HOL' ABI-Markt Braunschweigs einlösen könnt, sowie für einen Berliner bei einer der vielen Milkau-Bäckereien. Das Gewinnspiel läuft auf unserem Instagram-Kanal @subway_magazin bis zum 13.02.! Unbedingt auschecken!

FUN FACT

Der **20. Februar** ist der bundesweite Toast-Hawaii-Tag in Deutschland. Ananas und überbackener Käse gelten gemeinhin als Thema größten Streitpotentials: Also wirklich eine reife Leistung von der Exoten-Frucht-Community, diesen Tag heimlich, still und Leise in den Kalender zu verpflanzen. Toast Hawaii ist tatsächlich schon eine Geschichtsträchtige Angelegenheit: Der Fernsehkoch Clemens Wilmerod soll den polarisierenden Snack 1955 erstmals vorgestellt haben.

SCHMECKEN LASSEN



Schatzi schenk mir ein Foto

Wenn es draußen auch sonst eher trist und nasskalt sein mag, spendet der **14. Februar** zumindest den (glücklich) verliebten einen wohligen warmen Zufluchtsort der Romantik. Und wie es der Brauch (und der freie Markt) eben will, schenkt man seinem Valentin oder seiner Valentina gern ein bisschen Zuwendung in Form eines Präsentes. Nur Persönlich sollte es sein: Ein führender

Online-Fotoausdruckservice will in einer repräsentativen Studie herausgefunden haben, dass sich 68 Prozent der Deutschen etwas mit persönlichem Bezug von Ihrem Schatz wünschen. Denn statt den obligatorischen roten Rosen etwas Selbstgeschriebenes, ausgedruckte Fotos oder gemeinsame Quality-Time bringen doch das Herz erst so richtig in Schwung.

Fotos: Karl Aginmar, Halfpoint, Looki: stock.adobe.com

FAIRgleichen und sparen.

Die BLSK-Baufinanzierung:
Top-Angebote von über
100 Anbietern. blsk.de/baufi

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



BLSK

Ein Unternehmen der NORD/LB

SUPP ORTU YOUR SCENED!

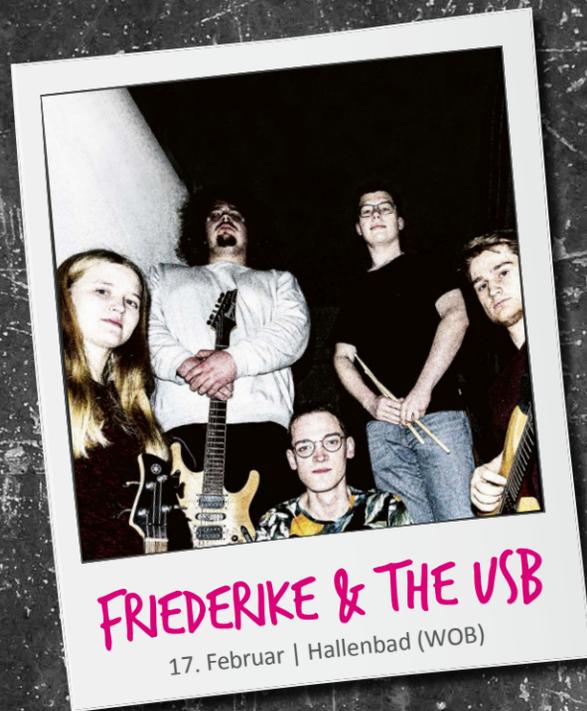
präsentiert von

Musikalien & Bartels
Braunschweig



STEREO START

4. Februar | B58 (BS)



FRIEDERIKE & THE USB

17. Februar | Hallenbad (WOB)



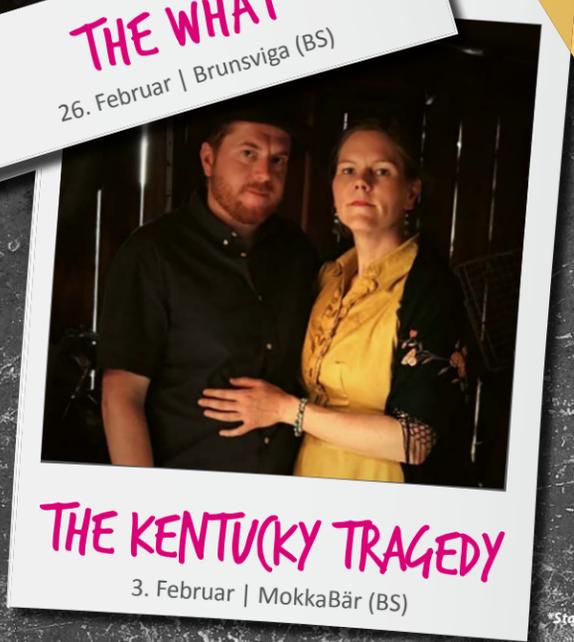
NORDT

11. Februar | KufA Haus (BS)



THE WHAT

26. Februar | Brunsviga (BS)



THE KENTUCKY TRAGEDY

3. Februar | MokkaBär (BS)



RE:SCAR

11. Februar | B58 (BS)



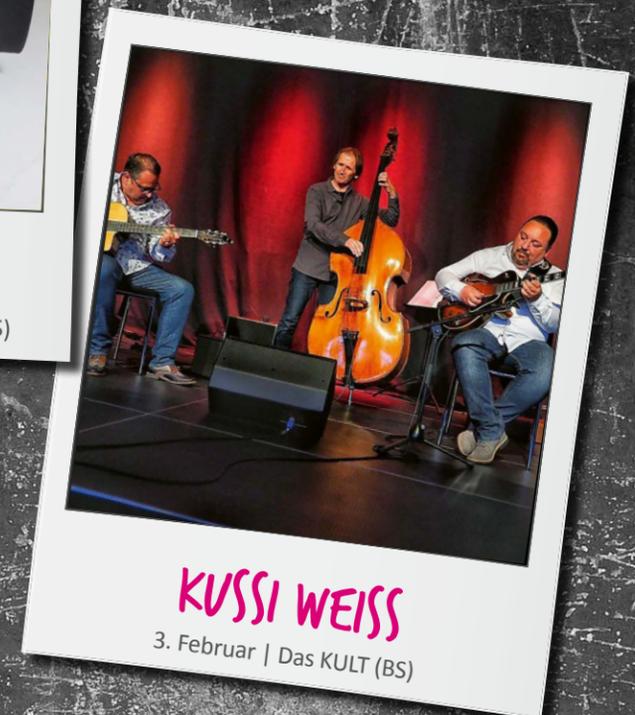
JEFF AUG

8. Februar | KufA Haus (BS)



ANTLAW QUARTET

17. Februar | Roter Saal im Schloss (BS)



KUSSI WEISS

3. Februar | Das KULT (BS)

Euer Gig soll hier angekündigt werden?
Meldet euch einfach bei uns! Info mit
(druckfähigem) Foto an: redaktion@subway.de

Ville Valo ist zurück. Fünf Jahre nach dem Ende der Gothic-Rocker HIM präsentiert deren ehemaliger Frontmann sein Solodebüt. „Neon Noir“ hat der finnische Weltstar während der Pandemie allein in seinem Homestudio in Helsinki aufgenommen. Die verträumten, bittersüßen Metalsongs bringen die dunkle Seite seiner Persönlichkeit ans Licht und sind im Februar und März auch auf deutschen Bühnen zu hören. Mit Olaf Neumann sprach der 47-Jährige über Melancholie als Triebkraft, sein Faible für Spelunken und Finnlands Nachbarn Russland.

Sie haben sich zwei Jahre lang in Ihrem eigenen Studio eingesperrt und jedes Instrument auf Ihrem Solodebüt „Neon Noir“ selbst gespielt. Haben Sie dabei irgendetwas Neues über Musik gelernt?

Ich habe viel über den gesamten Prozess des Plattenmachens gelernt, weil ich bis dahin noch nie etwas professionell aufgenommen hatte. Ich war immer nur der Typ, der Songs geschrieben und gesungen hat. Das machte es für mich sehr interessant. Es ist wichtig, sich selbst herauszufordern und den Job interes-

sant zu halten. Sonst fühlt es sich an wie Routine. Und das ist etwas, das ich wirklich nicht mag. Das ist auch einer der Gründe, warum wir HIM aufgelöst haben. Wir hatten den Funken verloren, und das ist genau der richtige Moment gewesen, um etwas anderes zu tun. Drei Jahre später fand ich mich in meinem Homestudio wieder und versuchte, die Pandemie durch Musik zu überwinden.

2017 hat sich Ihre langjährige, weltweit erfolgreiche Band HIM aufgelöst. Haben Sie sich damals ausgebrannt gefühlt?

Ehrlich gesagt fühlte ich mich mehr oder weniger seit dem Jahr 2000 ausgebrannt. Natürlich war ich traurig und wehmütig wegen dem Band-Split. Vielleicht auch ein bisschen besorgt darüber, was danach passieren wird. Aber bereits am ersten Tag nach unserem Abschiedskonzert hatte ich das Gefühl, dass eine Last von meinen Schultern gefallen ist. Zu dieser Zeit hatte ich keine Ahnung, ob es jemals neue Musik von mir geben würde. Aber die findet eigentlich immer ihren Weg zu mir. Das ist ja nichts, was man erzwingen kann. Für mich ist das Wichtigste, mein Leben zu leben und zu

versuchen, neue Dinge zu erfahren. Und dann kommt die Musik nach einer Weile automatisch. Es ist wichtig, dass man bei einer Platte das Gefühl hat, alles gegeben zu haben. Ich bin ein bisschen ein Drama-King. Meine Sachen müssen extreme Schattierungen von hell und dunkel haben und nicht viel dazwischen. Ich war schon immer ein launischer Bastard.

Sind Sie heute - in Ihrer mittleren Lebensphase - ein gesund lebender, durchtrainierter Mann?

(lacht) Mittleres Alter - das ist eine interessante Sichtweise! Ich bin heute viel gesünder, zumindest körperlich gesehen. Ich habe auch mit meiner Mutter über das Älterwerden gesprochen. Wir haben ähnliche Gedanken und den gleichen Sinn für Humor. Auch wenn man ein bisschen weiser wird, heißt das nicht, dass man seinen kindlichen Sinn für Albernheiten verliert. Der ganze Alterungsprozess ist ja ein schmaler Grat. Ja, ich versuche, mich ein bisschen besser zu benehmen.

Was heißt das?

Ich habe schon lange nicht mehr den Rock'n'Roll-Lebensstil gelebt, weil ich irgend-

Ist das für Sie ein Zeichen von Hoffnung?

Helsinki und unsere Ministerpräsidentin Sanne setzen sich für die Menschen ein. Das ist großartig. Ich glaube nicht, dass wird dem Planeten gegenüber fair sind, denn er hat uns bisher recht gut behandelt. Wir hingegen haben ihn nicht gerade freundlich behandelt. Jetzt merken wir, dass wir es viel besser hätten machen können. Die Zeit läuft uns davon, also ist es ein guter Zeitpunkt, etwas zu tun. Hoffentlich werden wir auch in der Zukunft einen Ort haben, an dem wir leben können. Das ist jetzt natürlich eine sehr optimistische Weltsicht. Das hängt bei mir immer von der Tagesverfassung ab.

Finnland hat einen gefährlichen Nachbarn: Russland. Deshalb will es über 200 Kilometer seiner Grenze mit Russland mit einem über drei Meter hohen Zaun schützen. Wie fühlt es sich an, in diesen Zeiten in Finnland zu leben?

Für einen Moment dachte ich, Donald Trump zieht nach Finnland, als ich hörte, dass sie über den Bau einer Mauer sprechen. Für mich als Musiker ist das sehr schade. Ich hatte gehofft, mit meinem Soloalbum auch in Kiew und ein paar Orten in Russland spielen zu können. Mit HIM hatten wir vor allem in Russland viel Spaß. Das Publikum dort ist fantastisch. Wahrscheinlich haben diese Leute gerade nicht die beste Zeit ihres Lebens. Es ist ziemlich verwirrend, aber nichts Neues. In der Geschichte zwischen Russland und Finnland gab es viele Feindseligkeiten. Wir haben aber versucht, Zäune abzureißen und keine neuen zu errichten. Ich bin selbst kein Politiker und nicht qualifiziert, politische Entscheidungen abzugeben, aber als Musiker und Mensch hoffe ich, dass diese Dinge bald besser werden. Abgesehen von dem Ukraine-Krieg haben viele Russen nicht die Möglichkeit, so zu leben, wie sie es eigentlich sollten. Sie sollten Redefreiheit haben und lieben dürfen, wen sie wollen. Dass dem nicht so ist, ist ziemlich traurig. Ich glaube, HIM-Fans in Russland würden es lieben, wenn ich dort wieder auftreten würde. Drücken wir einfach mal die Daumen, dass es irgendwann wieder möglich sein wird.

Sind Sie wegen Ihrer ersten Solo-Tour eigentlich nervös?

Ich werde wahrscheinlich kotzen und mir in die Hose scheißen auf dieser Tour, es ist aber eine positive Aufregung. Ich bin auf der Bühne immer nervös, man braucht diese Schmetterlinge im Bauch auch. Es bedeutet ja, dass man wirklich für das brennt, was man da tut.

Wie präsentieren Sie die alten HIM-Hymnen live?

Die Setlist ist etwa 50/50. Ich weiß, dass eine Menge Leute nicht nur meine neuen Songs hören wollen. Die HIM-Stücke sind für mich persönlich auch sehr wichtig; auf einer künstlerischen Ebene sowieso. Das war ja mein Leben in den letzten 25, 30 Jahren. Wir spielen sie sehr respektvoll gegenüber den Originalen. Ich hoffe, wir können ihnen eine andere Perspektive und das Flair von meinem Soloalbum verleihen. Für mich ist es sehr schön zu sehen, wie ein 25 Jahre alter Song wie „When Love and Death embrace“ zu meinen Solosachen passt. Ich habe neue Ideen und Inspirationen, aber der Kern hat noch denselben augenzwinkernden, melancholisch-düsteren Finnisch-Vibe.

Olaf Neumann

Das ganze Interview auf subway.de

Foto: Joonas Brandt

ICH BIN EIN LAUNISCHER BASTARD

Seit Januar startet Ville Valo, der ehemalige Frontmann der Band HIM, mit seinem Soloprojekt nochmal so richtig durch.

wann gemerkt habe, dass ich entweder nur Musiker und Songschreiber oder nur Alkoholiker sein kann. Ich kann keinen gesunden Mittelweg finden. Denn ich mag meinen Drink und das Leben in einer Bar zu sehr. Ich fand mich irgendwann in einer Situation wieder, in der ich nicht mehr beides tun konnte. Also habe ich mich für eines entschieden. Musik ist für mich ein bisschen spezieller als Bier. (lacht)

Kann eine Bar ein inspirierender Ort sein?

Ja, sie kann etwas Besonderes sein. Zumindest gibt es in Berlin noch einige Bars, in denen man rauchen darf. Früher konnte man alleine in eine Kneipe gehen und dort stundenlang mit dem Barkeeper quatschen. Sich hinsetzen, eine Zigarette rauchen, Lebensgeschichten erzählen. Es gibt nichts Ernsteres,

es ist wie ein vorbeifahrendes Schiff in der Nacht. Das ist etwas wirklich Schönes, und man lernt dabei Dinge, die man nie in einer Zeitung oder so erfahren würde. Ich bin heute froh, dass ich das für eine lange Zeit zu meiner Leidenschaft und meinem Hobby gemacht hatte. Aber wenn Alkohol im Spiel ist und man feiert und die Hände zittern stark, ist es schwer, Gitarre zu spielen. Es ist auch schwer zu singen, wenn man sich auskotzen muss und die Stimme heiser ist. Ich kenne einige Leute, die beides können, aber ich bin nicht gut im Multitasking.

Die Grundstimmung auf Ihrem Album „Neon Noir“ ist düster. Ist das ein Ausdruck von Sorge? Und was genau macht Ihnen Sorgen?

Vielleicht Sorge ich mich ja um das Wohl der

gesamten Menschheit, um unsere Spezies. Es gibt so viele Dinge, über die man traurig sein kann. Aber es gibt auch eine hoffnungsfrohe, schöne Düsternis mit dem Beigeschmack von Nostalgie und Wehmut. Dieses schöne Gefühl der bittersüßen Melancholie steht im Gegensatz zur Depression über den Klimawandel oder die Situation in der Welt. Es gibt so viele Dinge, über die man wirklich traurig sein kann. Und das war schon immer so. Für mich ist Musik eine Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen. Die Welt, in die ich eintauche, wenn es mir schlecht geht, ist eine traumhafte wie in David Lynchs TV-Serie „Twin Peaks“. Ich hoffe, das kommt in meiner Musik auch rüber.

In nicht einmal mehr als acht Jahren will Finnlands Hauptstadt Helsinki klimaneutral sein.



DIE MACHT DER MUSIK

Vom Tourbus ins Klassenzimmer –
20 Jahre „FIT IN music“

O b die Rock-Pop-, Deutschrap-, moody-morning- oder weend-Playlist – für jede Tagesform und -zeit gibt es Songs, die unsere Stimmung untermalen und beeinflussen. Musik kann nicht nur traurige und glückliche Emotionen sowie Erinnerungen wecken, sie bringt auch Menschen zusammen. Alle, die schon einmal ein Konzert besucht haben, wissen, was beim gemeinsamen Lauschen der Lieblingskünstler*innen entsteht: Verbundenheit. Losgelöst davon, wer in der Menge neben dir steht, fühlen alle dasselbe, wenn der Beat dropt. Oder wie Peter Brenner, Gründer und Inhaber von „FIT IN music“, beschreibt: „Musik überwindet Grenzen.“

Back to the roots

Peter Brenner entdeckte schon früh seine Begeisterung für die Musik und spielte bereits zu Schulzeiten Trompete und Schlagzeug, bis er sich später auf die E-Gitarre fokussierte. Mit 23 Jahren gründete er die Deutschrock-Band „Milch auf Ex“, mit der er einen Plattenvertrag bekam und unter anderem als Support von Bon Jovi auf etlichen Bühnen des Landes auftrat. Das Besondere an Musik sieht er darin, Gefühle und Geschichten zu transportieren, die von den Hörer*innen auf ihre eigene Art und Weise nachempfunden und zu eigenen Gefühlen werden. So verbindet Musik die Menschen vor und auf der Bühne. „Dabei spielt die Anzahl der Menschen im Publikum keine Rolle“, sagt Peter Brenner. Das Gefühl mit dem Publikum verbunden zu sein, sei einzigartig – egal ob vor der Bühne acht oder 80.000 Leute stehen.

Nachdem Peter die Leitplanken der Straßen aus dem Fenster des Tourbusses lange genug an sich vorbeirauschen sah, gründete er 2002 in Braunschweig „FIT IN music“. Er war nicht nur örtlich wieder angekommen, sondern auch bei dem ursprünglichen Ziel, mit dem seine musikalische Karriere begann: Es ging wieder mehr um Musik und weniger um Showbusiness.

Der Ton macht die Musik

Bei „FIT IN music“ ist jede*r willkommen. Es spielt keine Rolle, in welchem Alter die Musik entdeckt wird. Den Anfang macht der Musikgarten, bei dem die Kleinsten im Alter von sechs Monaten mit Musik in Berührung kommen. „Musik ist alterslos“, schildert Peter Brenner. Es ginge darum, Motivation und Begeisterung zu nutzen und Spaß an der Sache zu haben. Dabei ist es nicht wichtig, an welchem Punkt man startet. Je mehr Übung, desto besser: „Im Gesangsunterricht werden beispielsweise Muskeln trainiert und kontrolliert, um einen Ton zu halten. Und natürlich braucht es dafür Übung“, erklärt er. Eine entspannte Atmosphäre, in der sich Lehrer*in und Schüler*in auf Augenhöhe begegnen, ist ihm besonders wichtig. Das geschieht erst einmal mit einer kostenfreien Probestunde, in der beide die Gelegenheit haben, sich kennenzulernen. „In unserem Namen kommt das Wort ‚Musikschule‘ bewusst nicht vor“, erklärt der vierfache Vater, da den Musikbegeisterten hier kein starrer Stundenplan vorgesetzt wird. Im Fokus stehen klar die Interessen der Lernenden, damit die passende Aktivität und der*die richtige Lehrer*in für sie gefunden werden kann. „FIT IN“ ist also nicht nur Name, sondern Programm.

Da die Unterrichtenden der mittlerweile 15 Standorte selbst aktiv im Musikbusiness unterwegs sind, können sie durch ihre Erfahrungen auf der Bühne diverse Facetten des Musizierens vermitteln. Es ist also nicht verwunderlich, dass einige Schüler*innen ihre Karriere in diese Richtung vertieft haben: Beispielsweise auf Tourneen mit der eigenen Band oder mit der Teilnahme bei „The Voice Kids“, bei der alle vier Juror*innen ihre Buzzer betätigten. Eine Schülerin sang sogar bei einem „meet and greet“ mit Ed Sheeran ein kleines Duett.

Peter Brenners Dank gilt allen Mitarbeitenden und Musikbegeisterten, die ihn bisher begleitet haben und noch begleiten werden. Ohne Musik wäre das Leben doch nur halb so schön.

Lina Tauscher

Foto: Nina Stiller

Du bist mutig und eigenwillig? 😎 13:38

Du willst etwas bewegen? 🙌 13:38

Du willst das Vereinsleben mitgestalten? 💪 13:39

Du willst sozialpolitisch aktiv werden? 🗣️ 13:39

😍😍😍 13:42 ✓

Dann werde doch auch AWO-Mitglied und beweg was! ❤️ 13:44

Informiere Dich einfach mal! 😎 #awomitdir 🙌 13:44

Cool, richtig gute Idee! 😊 13:45 ✓

Werde ich machen! 🎉 13:45 ✓

😊 | Jetzt Mitglied werden! ❤️ AWO 📎 📷 🎤



Bezirksverband
Braunschweig e. V.



awo-bs.de/mitdir

Weitere Infos
gibt's hier! ➔



ICH HABE IN MIR!

Pop-Ikone Elif erzählt über den Entstehungsprozess ihres vierten Studioalbums.

FEUER

Elif, die deutsch-türkische Sängerin aus Berlin, präsentiert ihr viertes Soloalbum. Im April geht sie damit auf ihre bisher größte Tour. In den zum Teil sehr dunklen Liedern auf „Endlich tut es wieder weh“ setzt sie sich mit sich selbst auseinander. Die 30-Jährige war Coach bei „The Voice Of Germany“, wirkte in der letzten Staffel von „Sing meinen Song“ mit und wurde 2019 mit dem Musikautorenpreis der Gema ausgezeichnet. Das mit Katja Krasavica aufgenommene Duett „Highway“ bescherte ihr 2021 einen Nummer-1-Hit. Mit Elif Demirezer sprach Olaf Neumann über Liebe, Schmerz und ihr Leben als Single in Berlin

Auf Deinem neuen Album „Endlich tut es wieder weh“ hast Du sehr viel musikalische Sorgfalt verwendet. Hattest Du eine klare musikalische Vision?

Nein. Als ich irgendwann den Albumtitel „Endlich tut es wieder weh“ gefunden hatte, ging die Reise so richtig los. Ich fing an, jeden Song, den ich neu geschrieben hatte, mit ihm zu vergleichen und zu schauen, ob es das eigentlich ist.

„Es ist nicht leicht, Mensch zu sein“, stellst Du in einer dunklen Ballade mit Gastsänger 1986zig fest. Um welche Ereignisse geht es da? Es ist eine fiktive Geschichte, ein Film zum Hören. Es geht darum, was Liebe und Schmerz mit einem machen. Wir alle sind sehr stark beeinflusst von Filmen und streben manchmal danach, so zu lieben wie im Film. Ich wollte diese schmerzhafteste Liebe einmal festhalten.

Warum sprichst Du so oft unangenehme Dinge an?

Ich wollte schon immer die Wahrheit aussprechen. Unangenehme Dinge werden in vielen Familien schnell unter den Teppich gekehrt, weil man nicht gelernt hat, darüber zu reden. Ich möchte aber diese Dinge an-

sprechen, damit sie sich nicht in einem aufstauen. Das habe ich wirklich verinnerlicht.

Ist es heilsam, Lieder wie „Endlich tut es wieder weh“ zu schreiben?

Im Nachhinein ja. Ich merke jetzt erst so richtig, was ich alles gefühlt und aufgeschrieben habe. Mit war gar nicht bewusst, dass bestimmte Dinge mir so nahe gegangen sind. Für mich als Künstlerin sind diese Lieder wie Tagebucheinträge oder Tattoos. Ich werde immer wieder gefragt, warum ich keine Tattoos habe, aber meine Songs sind doch wie Körperverzierungen.

Ohne Tattoos ist man heute fast schon ein Außenseiter...

Ja, nicht wahr. Ich glaube, ich bleibe lieber beim Songschreiben und werde mich auf diese Weise verewigen.

Das Klischee eines Künstlers lautet, nur eine gequälte Seele könne große Kunst schaffen. Ist da was dran?

Das kann man nicht verallgemeinern. Aber ich persönlich habe schon sehr viel Inspiration aus Schmerz gezogen. Mein Album heißt „Endlich tut es wieder weh“, weil ich aus Schmerz etwas Positives gemacht habe. Er war eine wichtige Sache, damit ich als Künstlerin vorankomme. Er macht dich nicht zu einem besseren Künstler, aber: Gerade weil ich in meinem Leben so viel Scheiße erlebt habe, spüre ich, dass ich wieder aufstehen werde, sollte mir so etwas noch einmal passieren. Kennst Du die Zeile „Gekommen, um zu bleiben“ von Wir sind Helden? Das bin ich.

Du hast sich als Feministin bezeichnet. Wie definierst Du für Dich Feminismus?

Ich bin grundsätzlich Feministin, weil ich dafür bin, dass jede Frau - und jeder Mann - würdevoll in Freiheit lebt. Jeder soll das tun, was er für richtig hält. Ich möchte auch nicht, dass jemand mir etwas vorschreibt. Ich darf alles!



Brauchen Frauen im Musikgeschäft sehr viel mehr Selbstbewusstsein als Männer?

Ich merke oft, dass ich heute aufgrund meines Alters viel ernster genommen werde als Frau. Weil ich mich nicht mehr so viel erklären muss. Ich bin jetzt 30 und die Leute wissen, dass ich Lebenserfahrung habe und kein kleines Mädchen mehr bin. Man kann mich nicht mehr so schnell hinters Licht führen. Ich weiß nicht, wie es wäre, wenn ich jetzt 20 wäre, aber ich hatte es auf jeden Fall nicht so leicht.

2009 wurdest Du mit 16 Jahren Vize-Siegerin bei der Castingshow „Popstars“. Bei vielen Künstlern, die früh starten, ist das Erwachsenwerden die schwierigste Phase. Wie bist Du mit dem frühen Erfolg klar gekommen?

Ich habe die Neigung, manchmal in meiner Blase zu leben. Ich wurde zwar schon auf der Straße erkannt, aber die Leute verhalten sich mir gegenüber sehr respektvoll. Von dem ganzen Erfolg habe ich gar nicht so viel gespürt, allenfalls, wenn ich auf Tour war. In Deutschland kann man eigentlich ganz entspannt als Musiker durch die Stadt gehen. Den Erfolg spüre ich eigentlich jetzt erst so richtig. Mit 20 wäre ich mit diesem Pensum nicht klar gekommen.

In Deinen Beziehungsliedern geht es nicht um den typischen Herzschmerz. Ist die Liebe heute schwieriger als früher?

Mit Anfang 20 habe ich nicht verstanden, wenn ein 30-Jähriger meinte, es werde für ihn immer schwieriger, sich zu verlieben. Heute verstehe ich das, weil ich viel besser weiß, wer ich bin. Man sucht sich nicht mehr so schnell jemanden aus. Der Prozess des Verliebenseins ist komplexer geworden. Aber wenn man dann doch jemanden gefunden hat, ist es ganz leicht. Und das habe ich einfach noch nicht.

Vielleicht lassen wir uns auch immer wieder auf komplizierte Beziehungen ein.

Ja, aber wir lieben manchmal auch unseren Schmerz. Wenn

man immer wieder Schmerzhaftes erlebt, kann man irgendwann damit umgehen. Im besten Fall hoffe ich für alle da draußen und für mich, dass man sich in jemandem verliebt, der einem gut tut und dass wir uns nicht in toxischen Beziehungen wiederfinden.

Mit „Wenn ich sterbe“ hast Du ein Anti-Liebeslied und gleichzeitig ein Lied über Ihr eigenes Ende geschrieben. Fiel Dir das schwer?

Gar nicht, der Song ist ja auch humorvoll. Mir ist aufgefallen, dass sich Leute, mit denen man früher mal verbunden war, sich daran manchmal aufteilen und über Dinge reden, die man für sich längst begraben hat. Das stört mich, denn man hat ja gar nichts mehr miteinander zu tun. Vergangenheit ist Vergangenheit.

„Die Stadt, die niemals schläft/jeder unter Leistungsdruck“, singst Du in dem Stück „Bomberjacke“ über Berlin. Wie inspirierend ist das Leben in der Hauptstadt?

Sehr. Ich bin hier groß geworden. Die Straßen erinnern mich an meine Kindheit und Jugend. Berlin hat einen eigenen Vibe, den ich anderswo in Deutschland so noch nicht erlebt habe. Ich fühle mich hier zuhause.

Wie sehen Deine Eltern heute Dein Leben als Musikerin?

Ich wollte mich eigentlich nie von meinen Eltern abnabeln, aber das Problem war, sie fanden nicht gut, was ich mache. Ich kann sie heute gut verstehen, weil meine Branche ziemlich schmutzig und sehr tough ist. Eltern wollen nicht, dass ihre Tochter verletzt wird. Aber ich musste Fehler begehen, um weiterzukommen. Ich musste da alleine durch, was sie damals nicht begriffen haben. Mittlerweile verstehen meine Eltern, warum ich das machen musste.

Was willst Du in Zukunft noch erreichen – hast Du einen Masterplan für das nächste Jahrzehnt?

Ja, diesen Plan habe ich tatsächlich schon. Ich hoffe, dass ich in den nächsten zehn Jahren nicht nur Musik machen werde. Mehr möchte ich im Moment nicht verraten, aber Du wirst es bestimmt mitbekommen. *Olaf Neumann*

Das ganze Interview auf subway.de

3. Februar CHECK THIS!



Biergarten am Hallenbad

BIERGARTEN-ERÖFFNUNG LIVE: ZERSITZ 22. APRIL / EINTRITT FREI!



COUNTRYSIDE 29. APRIL / 5€ VVK

TRIO AONZO 6. MAI / 5€ VVK



MARIE DIOT 12. MAI / 10€ VVK

ANIKA LOFFHAGEN 17. JUNI / 5€ VVK



SONGLAM 23. JUNI / 10€ VVK

VOLKER RECHIN 24. JUNI / 5€ VVK



GREGOR MCEWAN 7. JULI / 5€ VVK

DOUBASSIN SANOGO & WAPANI 8. SEPTEMBER / 5€ VVK



OPEN AIR KINO

DIE KÜCHENBRIGADE FR. 19.05. / 7€ VVK



DER GESANG DER FLUSSKREBSE DO. 08.06. / 7€ VVK



OSKARS KLEID DO. 29.06. / 7€ VVK IN KOOP. MIT LOUD&PROUD

ELVIS FR. 18.08. / 7€ VVK



THE ORDINARIES DO. 31.08. / 7€ VVK IN KOOP. MIT DEM BRAUNSCHWEIG INTERNATIONAL FILMFESTIVAL

Hallenbad KULTUR AM SCHACHTWEG

SCHACHTWEG 31 | 38440 WOLFSBURG | TELEFON: 05361 27 28 100 KARTEN: WWW.HALLENBAD.DE UND AN ALLEN VORVERKAUFSTELLEN



Foto Danny Köster/The Zitterman

Heut ist ein guter Tag DONOTS

Genre Punkrock Release 3. Februar
Label Warner Music

Mit „Heut ist ein guter Tag“ legen die fünf Ibbenbürener nun schon ihr zwölftes Studioalbum vor. Und wer nach über 25 gemeinsamen Jahren immer noch zusammen Musik macht, meint es offenbar entweder wirklich ernst, oder hat eine Menge zu sagen. Oder beides. Der Name der Platte wirkt dieser Tage beinahe zynisch, will aber genau das Gegenteil sagen: Wir alle brauchen bei all den schlechten Nachrichten im Moment auch mal diese guten Augenblicke. Und genau das schaffen die Jungs bravourös – denn alle 15 Songs der Platte lassen uns mit der Faust fest nach oben und einem Grinsen im Gesicht zurück.



Fazit **Auf sie mit Gebrüll**

LW

Follow the Cyborg MISS GRIT

Genre Synth-Disco-Songwriter (o.ä.) Release 24. Februar
Label Mute/(PIAS)



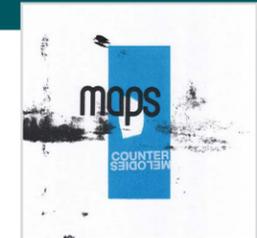
Unter einem Cyborg versteht man ja gemeinhin einen Mensch/Maschine-Hybriden. Und irgendwie klingt Miss Grits Debütalbum genau so: Synths und Drummachines treffen auf Gitarrenriffs und hypnotische Vocals. Folgen wir diesem Vibe nun jedenfalls in den akustischen Kaninchenbau, können wir über die Vielfalt, die Miss Grit alias Margaret Sohn uns hier fast im Alleingang präsentiert, wirklich nur staunen. Digitales und Analoges in feinsten Symbiose. Irgendwo zwischen Nine Inch Nails, St. Vincent und Björk. Ach, was rede ich hier lange drum herum. Hört es Euch an!

LW

Fazit **Wunderland**

Counter Melodies MAPS

Genre Elektropop Release 10. Februar
Label Mute Records



Der englische Indie-Electronic-Komponist James Chapman alias Maps bringt mit Counter Melodies sein fünftes Album auf den Plattenteller. Das Album entstand aus Versatzstücken, die der Klang-Aficionado seit 2019 als DJ sammelte, was man beim Hören spürt. Das Album ist Set-typisch im Fluss. Ursprünglich klassisch an der Violine ausgebildet, vereint Chapman auf Counter Melodies atmosphärische House-Anleihen, experimentiert dabei mit gefilterten Synthesizern, Break-Beats, Percussion- und Vocal-Chops. Alle, die meinen, nichts von elektronischer Musik zu halten, sollen gerne mal diese Platte hören: Sie könnten umgestimmt werden.

SH

Fazit **Facettenreich**

2023 SUBWAY.DE



POLIDICKS PLAIINS

Genre Punk Rock Release 1. Februar
Label Self released

Kommen ein Brite, ein Israeli und in Deutscher ins Studio und brettern den Putz von den Wänden. Seit sich PLAIINS im Frühjahr 2021 in Hamburg gründeten, geht es steil bergauf. Bereits im Dezember '21 erhielten sie eine Förderung der Bundesregierung und landeten bald in einschlägigen Playlists. Mit POLIDICKS erscheint die erste Singleauskopplung der zweiten EP des Trios; und die hat es in sich! Sie warten auf mit einem Sound, der zunächst an Indie-Rock-Hymnen erinnert, bevor er sich dann auf erstaunlich organische Weise mit kompromisslosen Overdrive-Gitarren verheiratet. Die dreiminütige, kurzweilige Achterbahnfahrt sollte in keiner Geheimtipp-Playlist fehlen und macht definitiv Lust auf den Rest der Platte.

JS

Fazit **fetzt.**

Neues vom Dauerzustand DEICHKIND

Genre Hip-Hop Release 17. Februar
Label Sultan Günther Music

Die erste Line des Eröffnungstracks fasst gut zusammen, was Deichkind meistens waren: „Ich bin so Gaga im Roof, mir hängt die Birne im Sud.“ Ge paart mit ein bisschen Großraumdiscogebounce und schon kann das Gehirn mal einen Moment auslüften. Das ist echt nicht böse gemeint, es klingt wirklich wahnsinnig geil, die Beine wippen und die Mundwinkel gehen nach oben. Sehr erwähnenswert sind die beiden Feature Gäste des Albums Clueso und Fettes Brot. Cluesos Track „Auch Im Bentley Wird Geweint“ ist ein Epos der Konsumkritik, ne Spaß, ist er nicht, ist wieder nur geil. Und Songs mit Fettes Brot-Beteiligung genießen nach deren Trennungsbekanntgabe ohnehin erstmal Sonderstatus aufgrund ihres Seltenheitswerts: Also hier gleich zuschlagen, ich muss bekloppt sein. Ja, bin ich wirklich, hab schließlich grad ein Deichkind Album durchgehört.

SH

Fazit **Karacho**

Das Universum ist nicht binär SCHROTTGRENZE

Mit einem gewohnten Maß an Energie und politischen Texten tischen die Ex-Peiner:innen von SCHROTTGRENZE ihr mittlerweile zehntes Studioalbum auf. Doch neben Altbekanntem gibt es auf „Das Universum ist nicht binär“, dem letzten Teil ihrer queeren Trilogie, auch viel Neues zu entdecken. Chöre und Synths gesellen sich zu einem Sound, der nur noch in Ansätzen die Emo-Punk- und Indierock-Vergangenheit der Band durchscheinen lässt, die ihr Genre heute als queeren Power-Pop beschreibt. Zu tighten Drums, groovigen Basslines und teils rotzigen, teils funkigen Gitarren gesellen sich eingängige Gesangsmelodien und eine Menge Atmosphäre. Seid gespannt auf ein Stück Musik am Zahn der Zeit.

JS

Fazit **Queer Power!**



Genre Power-Pop
Release 10. Februar
Label Tapete Records



Foto Benjakon

KUNST: SCHREIBT: GESCHICHTEN!

Das kreative Kunstprojekt „THE ART OF“ geht in seine dritte Staffel und schafft Räume der Inspiration und Vernetzung für acht ambitionierte Künstlerinnen und Künstler der Region.



Wie sagt man so schön: Not macht erfinderisch. Und gerade für die Kunst- und Kreativszene war die Not während der zurückliegenden Covid-dominierten Jahre groß und ziemlich zermürbend. Aus der kulturellen Szene kamen diverse innovative Rettungsanker, seien es Autokinokonzerte, digitale Lesungen oder Gin-Tastings via Zoom. Darunter auch das interdisziplinäre Digitalprojekt THE ART OF.

Krisenfest. Kein Krisen-Fest!

Die meisten sind sicher froh, wieder in einer Menschenmenge tanzend Konzerterlebnissen zu fröhnen oder anderweitig Geselligkeit zu erleben. Manche dieser ursprünglich aus der Corona-Notlage geborenen Konzepte haben sich bewährt, sodass man sie auch jetzt, in einer Auslaufphase der Pandemie, auf keinen Fall missen möchte. Genau so kam es auch für die Öffentliche Versicherung Braunschweig als sie 2021 THE ART OF ins Leben rief. „THE ART OF“ gibt acht Kreativköpfen der Region aus unterschiedlichen künstlerischen Richtungen die Gelegenheit, sich und ihre Kunst digital, in Form von professionellen Videoprotraits, auszustellen sowie sich durch den Austausch untereinander zu inspirieren. Die vergangenen zwei Staffeln brachten zu den Mottos „Friendship“ (2021), sowie „Zuhause“ (2022) spannende kollaborative Ergebnisse hervor: von Action-Painting mit Skateboards bis hin zu Tattoomotivstempeln oder Rap-Tracks. Friederike Kühn, verantwortlich für das Kunst- und Kultursponsoring der Öffentlichen, freut sich, dass nun endlich die dritte Staffel offiziell beginnt: „Vor drei Jahren haben wir THE ART OF ins Leben gerufen. Damals haben wir noch nicht ansatzweise mit dieser Wahnsinns-Resonanz gerechnet, geschweige denn mit drei Staffeln. Und nun sitzen wir hier und können die Arbeit mit unseren regionalen Künstler:innen kaum erwarten. Noch kreativer, noch abwechslungsreicher – das haben wir schon bei den Bewerbungen für die neue Staffel gemerkt.“

Kunst, Hand und Werk

Die Bewerbungsphase endete am 10. Januar und die acht Teilnehmenden sind gefunden. Diese dürfen sich in den folgenden Wochen unter dem Motto „Hier und Jetzt“ austoben. Das Motto gilt lediglich als durchaus frei interpretierbarer Themenrahmen, zusätzlich sind alle angehalten, sich mit den anderen Artists zu connecten und deren Einflüsse mit in die eigene Arbeit einzubeziehen. Christiane Nagel von eventives, die für das

Konzept- und Projektmanagement von THE ART OF zuständig ist, freut sich über das wieder sehr breite Teilnehmer:innenfeld: „Staffel drei legt diesmal vor allem auch einen Fokus auf das ästhetische Handwerk. Vertreten sind hier Floristik, Kochen, Grafikdesign und Schriftstellerei, sowie der Dauerbrenner Musik. Eine mega coole Mischung!“

Moderation mit Format

Auch in Staffel drei steht Moderatorin Jennifer Haacke wieder vor der Kamera und wird den Entstehungsprozess der einzelnen Ausarbeitungen an der Seite der Artists begleiten. Durch den ungezwungenen und nahbaren Charakter der professionell aufgezogenen Video-Blogbeiträge erfahren die Zuschauenden mehr über die Hintergründe der Kunstschaffenden, ihre Ideen, Ansätze und Konzeptionsschritte. Üblicherweise sind dies alles Schritte, die für die Rezipient:innen der Werke verborgen bleiben. THE ART OF schafft damit praktisch einen Brückenschlag hinter die Kulissen regional verankerter Kreativer in Form von Bewegtbild, welches auch in der neuen

Staffel wieder durch die Linse des Videographen Christo Czichy eingefangen wird.

Wer nun also gespannt ist, auf alles, was da in der Pipeline steckt, der ist herzlich eingeladen auf www.theart-of.de sowie dem Instagram-Kanal der @oeffentliche_bs vorbeizuschauen, auf denen regelmäßig Updates zum Projekt erscheinen. In dem Sinne: Auf eine großartige dritte Staffel! Es lebe die Kunst, es lebe THE ART OF!

Simon Henke

Unsere Artists

- **Floristik** Jessica Grund-Grube
- **Kunsth Handwerk** Valeska Blasche
- **Kochen** Fabian Haars (Street Food Bros)
- **Grafikdesign** Tanja Bettina Feldmann
- **Autor** Martin Bolik
- **Schauspieler / Sprecher** Andreas Jäger
- **Musik** Tom Bennecke & Catrin Groth
- **Musik** Björn Pflug aka Käpt'n Q



Fotos Nico Müller / Carisma Media, Andreas Rudolph

ZUSAMMEN AN EINEM TISCH



Die Leidenschaft von Heike und Stefan Risthaus könnte offensichtlicher nicht sein. Das Ehepaar aus Wolfsburg erfindet, sammelt und spielt Spiele. Mit ihrem Verlag Ostia Spiele veröffentlichen sie sie sogar. Wir haben mit den beiden im Amsel Kaffee geplaudert.

Beginnen wir mit der offensichtlichen Frage: Wie kommt man dazu Spiele zu erfinden?

Stefan Wir haben schon früher mit Studienfreunden immer viel gespielt, gerade nachdem „Die Siedler von Catan“ rauskam und haben uns dann immer intensiver mit dem System beschäftigt und auch eigene Ideen entwickelt. Die Initialzündung war dann ein Catan-Wettbewerb bei dem man Szenarien einsenden konnte, die in einem Buch veröffentlicht werden sollten. Als unsere Ideen dann tatsächlich aufgenommen wurden, merkten wir, dass wir da an etwas arbeiten das auch anderen gefällt und fingen an, eigene Ideen zu verfolgen.

Heike Wir haben auch schon zu Schulzeiten – dann noch unabhängig voneinander – bereits kleine Ideen entwickelt. Das war natürlich noch nicht verlagstauglich oder so aber doch ein Anfang.

Spielen sie heute immer noch gerne „Catan“?

Heike Die Flut an tollen Neuheiten verhindert oft, dass „Catan“ noch auf den Tisch kommt, aber ich bin insofern noch sehr leidenschaftlich, als ich, so es denn stattfindet,

das „Catan“-Wochenende besuche. Das ist dann aber leider häufig das einzige Mal im Jahr, an dem ich noch „Catan“ spiele. Aber es bleibt natürlich ein Klassiker. Die Schüler der Spiele-AG an meiner Schule spielen es immer noch mit großer Leidenschaft.

Stefan Und neulich im Urlaub wurde auf dem Schiff ein „Catan“-Nachmittag angeboten. Da habe wir es auch mal wieder gespielt. Mit den Leuten die wir dort kennengelernt haben, haben wir dann aber später doch eher wieder die „verlockenden Neuheiten“ gespielt.

Was hat sie bewogen selber einen Verlag zu gründen?

Stefan Das war eher ein schleichender Prozess. Wir hatten ja als Autoren schon bei anderen Verlagen Spiele platziert aber haben gemerkt, dass es schwierig ist in der Neuheitenflut länger im Gespräch zu bleiben. Also fingen wir an, zu unseren Spielen Erweiterungskarten unter unserem eigenen Logo zu produzieren als die Verlage kein Interesse daran hatten. Dann kam noch die Idee dazu, Heikes „Blindes Huhn“ noch mal neu aufzulegen. Wir nahmen Kontakt zu einer Grafikerin auf und dachten, wir versuchen das jetzt mal. Damals war auch Malte Meinecke noch dabei, der hatte auch noch einige Ideen und konnte sich vorstellen die im Eigenverlag zu veröffentlichen. Da haben wir 2015 so richtig angefangen. Vorher war es ja eher so ein kleines Hobby mit wenig Produktionsaufwand.

Wie geht die Arbeit an einem Spiel dann weiter vonstatten? Wie wird ein Prototyp zum Produkt?

Heike Es ist unterschiedlich. Bei manchen Dingen geht es relativ fix aber bei anderen dauert es länger, bis man es „kantenfrei“ hat. Wir haben ja auch viele Testspieler die mit uns daran arbeiten.

Stefan Es beginnt natürlich mit einer Idee zu der man dann irgendwelche Karten oder Ähnliches bastelt. Ganz rudimentär, bloß Zahlen in die Ecken und verschiedene Farben oder so. Und wenn man dann mit den Testrunden soweit durch ist, geht es in die redaktionelle Phase: In welche Ecke kommen die Zahlen? Wie unterscheidbar sind die Symbole? Sind die Farben unterschiedlich genug? Dann werden Detailregeln formuliert, die natürlich für alle gut verständlich sein müssen und nicht nur für uns, die den ganzen Hinterkopf damit voll haben. Da hilft uns Stefan Malz aus Vechelde sehr häufig. Er ist selbst Spieleautor und kennt sich entspre-

chend mit den Notwendigkeiten, auch grafischer Natur, aus. Da sind wir sehr dankbar. **Heike** So haben wir es auch schon immer gemacht. Jemandem das Spiel einfach so in die Hand drücken und zu fragen „Kommt ihr mit der Regel klar?“. Wenn es dann mit Anmerkungen zurückkommt, wissen wir wo wir noch nachfeilen müssen. Es ist unheimlich wichtig, viele Meinungen zu erfragen. Nicht nur in den Testrunden sondern auch in solchen Dingen.

Stefan Das war während Corona leider schwierig, weil man nicht einfach auf ein Spielewochenende fahren konnte um da verschiedene neue Leute anzutriggern zum testspielen. Aber das konnten wir digital ganz gut auffangen. Da gab es dann ja einige Möglichkeiten.

Heike Ganz wichtig ist aber auch, dass die Leute ehrlich sind. Mit einem „Das ist alles total suuper“ können wir dann leider wenig anfangen.

Stefan Wenn wir dann zufrieden sind, geht es schon ans Grafische. Das macht bei uns häufig der Christian Fiore. Der ist selber Spieleautor und Spieler und weiß dann schon sehr gut worauf geachtet werden muss. Und danach werden zur Kostenkalkulation Anfragen bei verschiedenen Herstellern gestellt. Da gibt es in Deutschland im wesentlichen drei oder vier. Wir möchten möglichst nicht im Ausland produzieren. Neben den sprachlichen Hürden ist da einfach der ökologische Aspekt extrem wichtig. Und die Lieferkosten machen dann die Produktionsersparnis ohnehin wieder zunichte.

„One Card Wonder“ ist das erste Spiel in ihrem Verlag das aus externer Feder stammt. Wie kam es dazu?

Stefan Wie man an meinen Spielen sehen kann, spiele ich gerne Spiele mit historischem Thema. Dadurch bin ich damals bei Kickstarter auf „One Card Wonder“ gestoßen und habe es unterstützt. Nach ein paar Partien fanden wir es toll und fragten uns: „Warum gibt es das eigentlich nicht auf Deutsch?“ Wir haben jetzt beide kein Problem mit Englisch, aber bei viel Kartentext kann es sich dann schon manchmal nach Arbeit anfühlen. Also haben wir einfach mal angefragt ob eine deutsche Ausgabe in Planung wäre. Dem war nicht so, also haben wir das Ganze durchgerechnet. Und da wir in diesem Jahr ohnehin kein fertiges eigenes Spiel hatten, gibt es nun die deutsche Version von uns.

Ich nehme an, ihr Verlagsortiment lagert nicht komplett bei ihnen in Keller und Garage. Wie landen sie in den Geschäften?

Stefan Es gibt einen, quasi als Genossenschaft organisierten, Großhändler bei dem sich viele Kleinverlage zusammengeschlos-

sen haben, um ein gemeinsames Lager zu betreiben. Dort können die Einzelhändler dann ihre Bestellungen aufgeben.

Nach fast drei Jahren Pandemie inklusive Kontaktbeschränkungen: Wie wichtig sind Gesellschaftsspiele als soziales Ereignis. Waren digitale Plattformen ein adäquater Ersatz?

Heike Für mich überhaupt nicht. Ich habe in der Zeit dann wirklich nicht gespielt. Ich möchte zusammen an einem Tisch sitzen.

Stefan Für mich hat es zwei Aspekte. Es ist ein guter Ersatz. Aber auch wirklich nur das: Ein Ersatz. Es bietet natürlich neue Möglichkeiten: z.B. Spielerunden die räumlich weit auseinander liegen. Und für Testrunden ist es natürlich praktisch. Änderungen am Material müssen dann nicht mit Kleber und Schere gemacht werden. Aber die soziale Komponente ist einfach nicht zu ersetzen.

Vor allem durch ihre Vielspielerspiele „Arkwright“ und „Gentes“ sind sie zumindest unter Spielekennern durchaus weltberühmt. Wie fühlt sich das an?

Stefan (lacht) Das ist eine nachträgliche, sehr schöne Bestätigung. Aber es ist jetzt nicht mein Ansporn.

„Level X“, der Vorgänger ihres „Mountain Goats“ (Rezension auf S. 23) stand 2010 auf der Empfehlungsliste „Spiel des Jahres“. Wie groß ist der Traum eines Tages den tatsächlichen Preis zu gewinnen?

Heike Das wäre natürlich toll. So als Ritterschlag. Aber man arbeitet nicht darauf hin.

Wieviele Spiele besitzen Sie (und wie groß ist der ungespielte „Pile of Shame“?)

Heike (lacht) Ich muss gestehen, ich bin ja auch ein bisschen Jäger und Sammler. Wir sind inzwischen irgendwo zwischen 4.500 und 5.000.

Stefan Der „Pile of Shame“ ist leider viel zu groß. Es gibt Spiele die wir vor fünf Jahren gekauft haben und es immer noch nicht geschafft haben sie zu spielen.

Mit welcher Farbe spielen Sie bevorzugt?

Heike Blau!

Stefan Nicht blau. (lacht)

Lars Wilhelm



KOMM AN BORD!

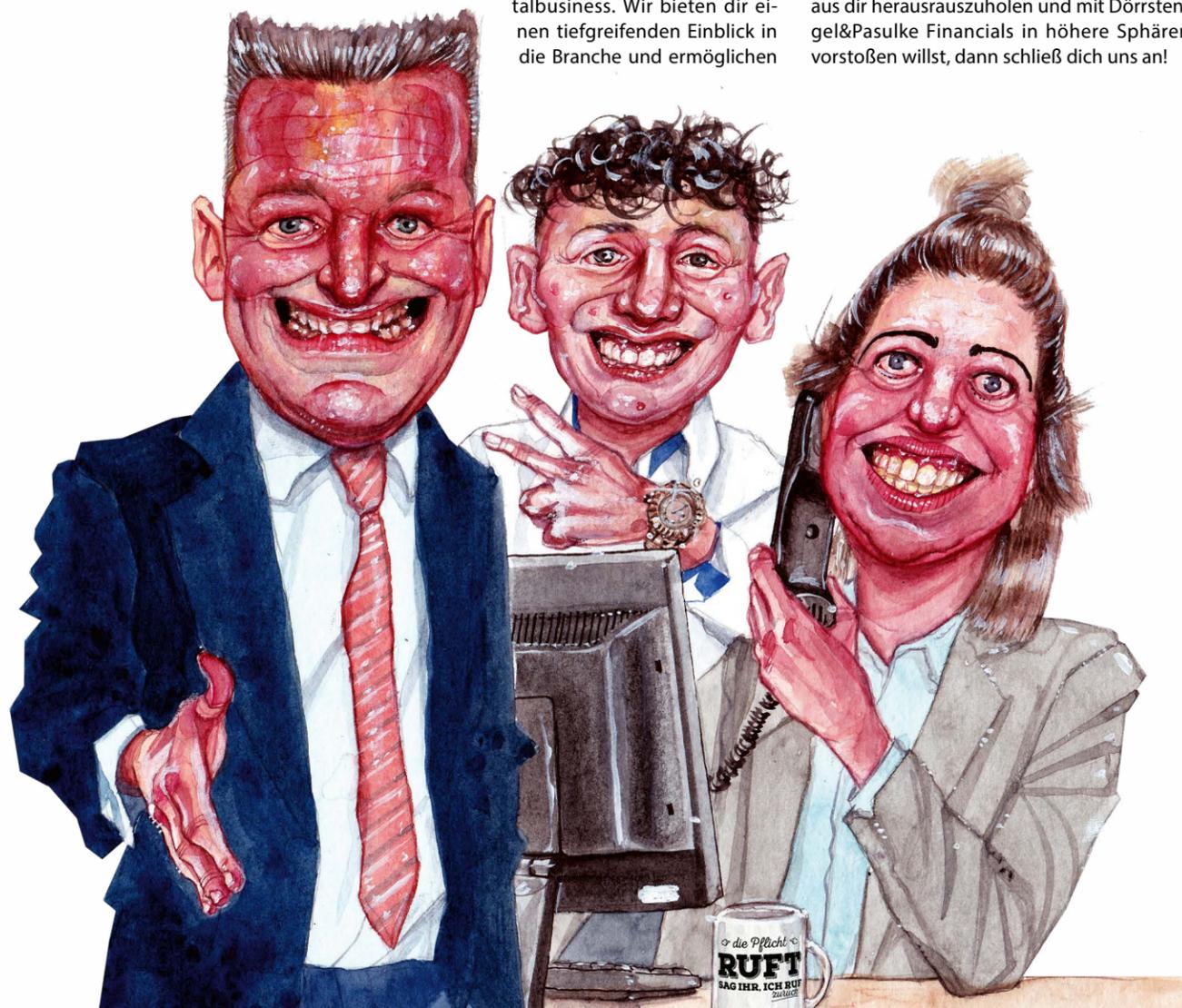
Starte jetzt eine
duale Ausbildung bei
Dörrstengel&Pasulke
und lege den Grundstein
deiner steilen Karriere in
der Finanzbranche!

Du interessierst dich für Vermögen, Investments und Kapital? Das Macher-Mindset ist dir alles andere als fremd? Du verkörperst, was man gemeinhin als einen erfolgshungrigen Nimmersatt bezeichnet und hast das Bedürfnis, dich endlich von deinem apathisch vor sich hin vegetierenden Low-Performer-Umfeld zu emanzipieren?

Dann bist du bei Dörrstengel&Pasulke an der richtigen Adresse.

Dörrstengel&Pasulke Financials ist einer der renommiertesten Player im Bereich finanzielle Situationen und Kapitalbusiness. Wir bieten dir einen tiefgreifenden Einblick in die Branche und ermöglichen

den optimalen Berufseinstieg in die Welt des Geldwesens. Bei uns erwarten dich abwechslungsreiche Tätigkeiten und großartige Aufstiegschancen! Werde Teil eines geilen Teams, das jeden Tag danach giert, sich zu verbessern und für das Leistungsbereitschaft, Qualität und Motivation nicht nur leere Floskeln sind! Damit auch du persönlich und beruflich über dich hinauswächst, begleiten wir dich auf deinem Karriereweg mit auf dich zugeschnittenen Arbeitsmodellen sowie Trainings- und Development-Möglichkeiten on- und off-the-Job. Wenn du bereit bist, nicht nur beim Stuhlgang das Maximum aus dir herauszuziehen und mit Dörrstengel&Pasulke Financials in höhere Sphären vorstoßen willst, dann schließ dich uns an!



Text & Grafik: Sven Gebauer

as of the table

Fika PIETER VAN GOMPEL

Genre Kartenspiel Verlag Board Game Circus
Spieler 2 Alter ab 10 Jahren

Das „Fika“ ist eine schwedische Institution im gesellschaftlichen Leben und geradezu heilig: eine kurze Auszeit bei Kaffee, Plausch und Gebäck. Im gleichnamigen Spiel geht es etwas feindseliger zu, denn man tritt als konkurrierende Cafébetreiber:Innen gegeneinander an. Es klingt zunächst übersichtlich: Wir spielen fünf der verschiedenen Leckereien aus (wirklich absolut appetitlich illustriert von Beth Sobel, die zufälligerweise auch für „Cascadia“, unten auf dieser Seite, verantwortlich

zeichnete) und zählen dann, wer das meiste Trinkgeld erhält. Wer zuerst eine zweite Runde für sich entscheiden kann, gewinnt. Diverse Karteneffekte machen aus der allgemeinen Harmlosigkeit allerdings schnell einen erbitterten Kampf, der bis zur letzten Karte nicht entschieden ist. Ich brauche jetzt ne Zimtschnecke!

LW

Fazit süß aber knallhart



Mountain Goats STEFAN RISTHAUS

Genre Würfelspiel Verlag Ostia Spiele
Spieler 2 bis 4 Alter ab 6 Jahren

Ok, haltet euch fest: Heute sind wir mal keine Händler in der Renaissance oder schwertschwingende Helden. Wir sind Bergziegen! Und vor uns liegt eine Kette von sechs verschiedenen hohen Bergen, die es zu besteigen gilt. Unseren Wurf aus vier Würfeln müssen wir nun clever aufteilen, um unsere sechs, wirklich sehr süßen, Holzziegen noch vor den Mitspieler:Innen auf die Gipfel zu bugsieren. Im besten Fall bleiben wir dort sogar länger, um wiederholte Punkte zu schieffeln. Theoretisch. Man kann nämlich ruckzuck wieder runtergeschmissen werden. Es lohnt sich außerdem mal auf jedem Gipfel gewesen zu sein, denn dafür winken verlockende Bonuspunkte. Ein wirklich elegant erdachtes und schnelles Spiel, das im doppelten Wortsinn größer ist, als es erscheint. Denn lasst euch von der handlichen (wohlbemerkt pickepackevollen) Schachtel nicht täuschen – es wird durchaus herausfordernd und ein Couchtisch wird nicht reichen (siehe Foto S. 20).

LW

Fazit taktischer Wettlauf



Cascadia RANDY FLYNN

Genre Legespiel Verlag Kosmos
Spieler 1 bis 4 Alter ab 10 Jahren

Beginnen wir mit Geographiefakten: Kaskadien ist eine Region im pazifischen Nordwesten Nordamerikas, die offenbar über eine besonders reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt verfügt. In „Cascadia“ legen die Spieler:Innen aus den verschiedenen angebotenen Sechseckplättchen eine möglichst siegpunkträchtige Landschaft aus Bergketten, Wäldern, Flüssen, Feuchtgebieten und Prärien und bevölkern sie zugleich mit entsprechenden Tieren, die ihrerseits wiederum auf unterschiedliche Weisen gewertet werden. Landschafts- und Tierplättchen werden dabei immer paarweise angeboten. Es gilt also immer das Beste aus der verfügbaren Auslage zu machen, um beide Puzzles gleichzeitig möglichst gut zu bestreiten. Optisch, haptisch und spielerisch ein absoluter Leckerbissen und deshalb völlig zurecht das Spiel des Jahres 2022. (Gut für euch: denn das bedeutet auch, dass man es inzwischen an jeder Ecke für unter 30 Euro bekommt)

LW

Fazit entspannte Puzzelei



Foto Kosmos

„WIR BRECHEN DIE ÜBLICHE SPIELREGEL DES KRIMIS.“

Erfolgsregisseur **Dominik Moll** zum Ausnahme-Krimi „In der Nacht des 12.“



Dominik Moll



Dominik Moll ist ein französischer Regisseur und Drehbuchautor, der 1962 als Sohn eines deutschen Vaters und einer französischen Mutter in Bühl in Baden-Württemberg geboren wird. Er wächst in Baden-Baden auf und studiert an der Filmhochschule in Paris. Mit seiner schwarzen Komödie „Harry meint es gut mit dir“ wird er im Jahr 2000 in den Wettbewerb von Cannes eingeladen. Fünf Jahre später präsentiert Moll in Cannes den Psychothriller „Lemming“ mit Charlotte Gainsbourg und Charlotte Rampling, gefolgt vom Thriller „Black Heaven“. Im jüngsten Krimi „In der Nacht des 12.“ geht es um zwei Polizisten, die in einem mysteriösen Mord ermitteln. „Der stärkste französische Film des Jahres“ schwärmte „Le Figaro“. Mit Dominik Moll sprach für uns Dieter Oßwald.

Monsieur Moll, wie fühlt man sich als Macher des „stärksten französische Film des Jahres“, wie „Le Figaro“ Ihnen bescheinigte? Man freut sich natürlich. Wobei der Artikel vom Sommer stammt, da konnte man noch nicht abschätzen, was noch so alles kommt. (Lacht) Lob in den Medien hilft einem Film, sein Publikum zu finden. Das war auch hier der Fall: Unser Krimi war in den französischen Kinos sehr erfolgreich.

Was halten Sie von den Vergleichen mit Krimis wie „Zodiac“ und „Sieben“ von David Fincher?

Zu „Sieben“ sehe ich keinen Bezug, den Film mag ich offen gesagt auch nicht so besonders. Umso mehr schätze ich „Zodiac“, damit verglichen zu werden, gefällt mir ziemlich gut. Mich faszinieren Krimis, die ein bisschen

„DIE BRUTALITÄT DIESES MORDES SOLLTE IM KOPF DES ZUSCHAUERS STECKEN BLEIBEN“

anderes erzählt sind. Bei denen man am Schluss den Täter nicht findet.

Ihr Film beginnt mit dem Hinweis, dass in Frankreich 20 Prozent aller Morde unaufgeklärt bleiben. Weshalb ist die Aufklärungsrate so gering? In Deutschland liegt sie bei immerhin 94 Prozent.

Ich weiß nicht, ob man daraus schließen muss, dass die deutsche Kripo besser arbeitet. Vielleicht gibt es in Frankreich einfach mehr Morde als in Deutschland. Klar ist auf alle Fälle der

der Kripo gerecht wird. In vielen Krimis gibt es Abkürzungen, da wird der Papierkram weggelassen, weil das als langweilig gilt. Aber genau das gehört eben auch dazu. Denn das kann eine Geschichte bereichern.

Was sagt die Polizei zu Ihrer Darstellung?

Wir hatten in Grenoble und Versailles eigens Vorstellungen für Polizisten organisiert. Danach wurde übereinstimmend gesagt, es sei das erste Mal, dass ein Film der Polizeiarbeit gerecht wird und die Dinge sehr realistisch erzählt.

Es gab im Vorfeld Diskussionen mit den Produzentinnen, die fragten: Brauchen wir das? Müssen wir das sehen? Kann man das nicht einfach weglassen? Mein Drehbuchautor und ich fanden es jedoch wichtig, diese Szene zu zeigen. Die Brutalität dieses Mordes sollte im Kopf des Zuschauers stecken bleiben, aber ohne dass wir schockieren wollten. Eine selbstgefällige oder voyeuristische Darstellung wollten wir vermeiden, weswegen etliche Aspekte stilisiert sind: Die Großaufnahme auf die Augen, auf das Feuerzeug.

Mangel an Personal bei der Polizei und vor allem der Kripo. Wenn ein Fall nicht sehr schnell gelöst wird, also innerhalb der ersten zwei Wochen, dann bleibt keine Zeit mehr für weitere Ermittlungen, weil bereits die nächsten Fälle warten. Und die Akte wandert nach unten im Stapel. Erst seit jüngster Zeit gibt es eine Spezialeinheit für solche „cold cases“, ungeklärte Fälle der Vergangenheit.

Dem Film liegt ein umfangreich recherchiertes Buch zugrunde. Zudem haben Sie auf einem Kommissariat in Grenoble die Polizeiarbeit begleitet. Weshalb der große Aufwand für einen Krimi?

Für mich ist es aufregend, Einblicke in eine Berufswelt zu bekommen, zu der man üblicherweise keinen Zugang hat. Zudem wollte ich einen Film machen, welcher der Polizeiarbeit bei

Die Polizei wird im Kino nicht immer positiv dargestellt. Wie haben die Verantwortlichen auf das Projekt reagiert? Mit Skepsis oder Unterstützung?

Es gab durch einen Freund von mir den Kontakt zu einer Kommissarin in Nizza. Durch sie gelang die Verbindung zu ihrem Kollegen in Grenoble, der zum Glück sehr offen war gegenüber unserem Projekt. Er kannte meine vorherigen Filme und fand die Sache interessant – im Unterschied zu seinen Kollegen, die zunächst wenig begeistert davon waren, dass ihnen jemand über die Schulter schaut. Doch nach dem ersten gemeinsamen Vormittag war das Eis gebrochen.

Ihr Krimi beginnt mit einer erschütternden Szene. Wie weit kann man bei der Darstellung von Gewalt gehen?

Schließlich eine Totale ohne Kamerabewegung und ohne direkten Ton.

Die Popularität des Kriminal-Genres ist enorm. Egal, wann man den Fernseher einschaltet, irgendwo läuft immer ein Krimi. Warum ist das Publikum so verrückt nach Verbrechen?

Vielleicht haben viele Zuschauer auch Lust, einmal etwas Verbotenes zu tun! (Lacht) Die Faszination von Krimis liegt sicher in der Angst, die sie erzeugen. Und die mit der Aufklärung eines Falles dann auch wieder verschwindet. Genau diese Beruhigung wollten wir mit unserem Krimi jedoch nicht bieten. Wir brechen die übliche Spielregel des Krimis: Mord am Anfang. Mörder am Schluss. Dadurch lässt sich der Werdegang des Ermittlers umso spannender darstellen.



START
2
Feb
WATCH
FACTOR
90
%

Die Frau im Nebel

„Was ist, wenn man sich in eine(n) Verdächtige(n) verliebt?“ Durch die schwedischen Krimiserie „The Story of a Crime“ der Autoren Sjöwall und Wahlöö erhielt der mehrfach preisgekrönte Regisseur Park Chan-wook seinen Pitch für „Die Frau im Nebel“. Ein Drahtseilakt aus fesselndem Film Noir und melodramatischen Liebesgeschichte zwischen Kommissar Jang und der Frau des Opfers und gleichzeitig Verdächtigen Seo-rae. Ein schmaler Grat aus Faszination für eine schöne junge Frau und Bessen sein, aus Verdacht und Hoffnung. Doch die Wahrheit kennt ihre eigenen Regeln.

Regie Park Chan-Wook
Darsteller Tang Wei, Park Hae-il u. a.

PRO
- nach „Parasit“ neuer Kino-Geniestreich aus Südkorea
- zeitgemäßes Setting, aber ohne Handy-Textnachrichten

SCHON GEWUSST?
- Park verwendete Handy-POV-Aufnahmen, um das Gefühl zu vermitteln, tatsächlich eine Person anzusehen.

Exklusiver KINOTIPP vom



START
16
Feb
WATCH
FACTOR
87
%



Final Cut of the Dead

Regisseur Rémi steht kurz vorm Nervenzusammenbruch. Am Set seines Low-Budget-Zombiefilms folgt eine Katastrophe der nächsten: Der männliche Hauptdarsteller ist eine Diva, die Nebendarstellerin besitzt die emotionale Reichweite und das Talent von Toastbrot, der Kameramann hat Rücken und beim Tochtechniker machen sich fiese Darmaktivitäten bemerkbar. Kann Rémi die Dreharbeiten noch retten? Aberwitzige Horrorkomödie vom Regisseur von „The Artist“, der 2012 mit 5 Oscars ausgezeichnet wurde.

Regie Michel Hazanavicius **Darsteller** Romain Duris, Bérénice Bejo u. a.

PRO
- trashig-witziger Zombiespaß!
- raffinierte Twists
- Liebeserklärung an das Filmemachen

SCHON GEWUSST?
- Eröffnungsfilm bei den Filmfestspielen von Cannes 2022
- Französisches Remake des japanischen Zombiefilms „One Cut of the Dead“ (2017)

START
16
Feb
WATCH
FACTOR
79
%



Knock at the Cabin

Im Mittelpunkt des neuen Films von M. Night Shyamalan steht das Paar um Eric und Andrew. Diese haben eine gemeinsame Tochter. Um dem Alltagsstress zu entkommen, verbringen sie ein paar Tage in einer Ferienhütte in einer waldigen Idylle ohne jegliches Internet und Handyempfang. Plötzlich tauchen merkwürdige Menschen auf, angeführt von Leonard (Dave Bautista), und verlangen ein Opfer, um die drohende Apokalypse zu verhindern. Die Story basiert auf dem Roman „Die Hütte am Ende der Welt“ von Paul Tremblay aus dem Jahr 2018.

Regie M. Night Shyamalan **Darsteller** Dave Bautista, Rupert Grint u. a.

PRO
- besetzte Bautista nach dessen Leistung in Blade Runner 2049

CON
- große Geheimniskrämerei um die Besetzung des Casts – die sich hoffentlich lohnt

START
23
Feb
WATCH
FACTOR
82
%



Missing

„Missing“ basiert auf dem Konzept, eine Geschichte vollständig über Computer- und Handydesktops nachzuvollziehen. Wie die der jungen June, die keinen anderen Weg findet, als die Sozialen Medien zu nutzen, um ihre Mutter ausfindig zu machen. Wenn man dann noch auf Zweifler und Geheimnisse stößt, gerät das Leben vollständig ins Schwanken. Wie in „Searching“ verweisen auch in „Missing“ Nachrichtenartikel auf eine mögliche Alien-Invasion, die gleichzeitig mit den Filmereignissen stattfinden. Zufall?

Regie W. Merrick (II), Nicholas D. Johnson **Darsteller** Storm Reid, Nia Long u. a.

PRO
- eine Quasi-Fortsetzung zu „Searching“
- vielleicht Desktop-Thriller mit fiesen Wendungen

CON
- könnte etwas anstrengend und schwerfällig sein, dem Geschehen auf diese Weise zu folgen

START
9
Feb
WATCH
FACTOR
86
%



Magic Mike's Last Dance

Die Inspiration zum dritten Teil der „Magic Mike“-Reihe entnahm Soderberg dem Erfolg der Live-Shows. Die Idee: Mike glaubt daran, eine Männer-Striptease-Show auf die Beine zu stellen. Geldprobleme und ein geplatztter Business-Deal zwingen ihn dazu, als Barkeeper zu jobben. Dort lernt er die Frau kennen, die ihm nun siese Chance bietet: Eine Show voller Leidenschaft, viel nackter Haut und puren Emotionen. Bevor sein Traum wahr wird, muss er sich einigen Hindernissen stellen. Hält seine Beziehung dem stand?

Regie Steven Soderbergh **Darsteller** Channing Tatum, Salma Hayek u. a.

PRO
- Live-Show in Las Vegas oder Berlin überzeugte Soderbergh für „MagicMike 3“

CON
- wird es der Abschiedstripp eines „alternden“ Magic Mikes?
- Leider sind nur noch Channing Tatum und Caitlin Gerard dabei

Text Ivonne Jeeze, Michael Werner Fotos Platon Pictures, Lisa Ritaine, Universal Studios, Warner Bros., Sony Pictures



Fazit **Probier es aus!**

Verfügbar auf Netflix
Start 1. Januar 2023
Genre Drama, Action
Mit Giancarlo Esposito, Rufus Sewell, Paz Vega u. a.

» KALEIDOSCOPE

Ob in zufälliger Reihenfolge, wild durcheinander – in der Zeit hin- und herspringend – oder, wie Stephen King empfiehlt, in chronologischer Reihenfolge: Es ist völlig egal, wie ihr euch die Folgen von „Kaleidoscope“ anschaut. Es gibt kein absolut Richtig... Obwohl, eine Empfehlung sollte man schon beherzigen: die „Weiße“-Episode zum Schluss. Und welches Thema eignet sich dafür am besten? Genau! Ein Tresor. Ein Bankraub. Und am Ende sieben Milliarden Dollar. Dabei ist die Vorbereitung und das richtige Team besonders entscheidend. Und im Gefängnis hat man genügend Zeit, um den Plan detailliert auszuarbeiten und sich um jedes Hintertürchen zu kümmern, dass notwendig sein könnte. Hinter diesem ausgeklügelten Schachzug steckt Leo Pap, der sich neben auftretenden Herausforderungen auch seiner Parkinsonerkrankung stellen muss.

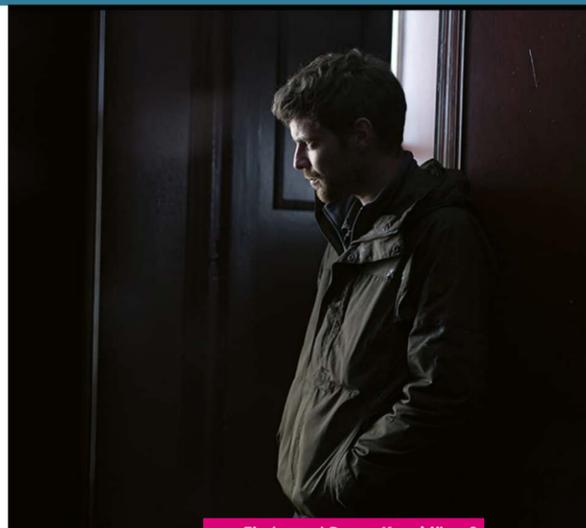
U

Fotos: Streams Cuba Pictures und Nadcon, COURTESY OF NETFLIX, Apple TV+

» SIMON BECKETTS DIE CHEMIE DES TODES

Vom angesehenen forensischen Anthropologen zum Landarzt: Dr. David Hunter beschließt nach einem Schicksalsschlag genau diese Karriere aufzugeben. Doch auch auf dem vermeintlich ruhigen Land geschehen Morde, Leichen werden gefunden, die nicht mehr zu identifizieren sind und dann braucht die hiesige Polizei ausgerechnet Hunters Hilfe. Und ganz schnell sieht er seiner verdrängten Vergangenheit wieder ins Auge. Aber irgendwie scheint dieses Geschehen bei ihm einen Reiz zu wecken, dem er nachgeht. „Die Chemie des Todes“ stammt von dem gleichnamigen Bestseller und dem Folgeroman „Kalte Asche“, des englischen Thrillerautors Simon Beckett ab. Dabei überrascht es, dass seine Werke bis dato noch nicht als Film umgesetzt wurden. Doch nun macht die sechsteilige Thriller-Serie den Auftakt, wobei als Schauplatz und Drehort tatsächlich Norfolk mit seinen nebelverschleierten Kulissen diente.

Verfügbar auf Paramount+
Start 12. Januar 2023
Genre Krimi, Thriller
Mit Harry Treadaway, Jeanne Goursaud, Ellen Francis u. a.



Fazit **Ein (neuer) Bones-Knochjäger?**

» SHRINKING

Nach dem Verlust seiner Frau versucht Jimmy (Jason Segel) in den verschiedenen Bereichen seines Lebens, unter anderem als Vater und Therapeut, irgendwie klarzukommen. Bis er den Entschluss fasst „Ab heute sage ich meinen Patienten:innen stets die ungeschönte Meinung“ – und dabei ist es ihm egal, ob er gegen irgendwelche moralischen Regeln verstößt. Dies löst anfänglich keine Freuden sprünge bei seinen Mitmenschen aus, obwohl er oft ihr Leben verändert – vielleicht auch zum Besseren – und seines noch dazu. Dank der Apple-Serie „Shrinking“ bekommt nun auch Harrison Ford in seiner 50-jährigen Filmkarriere seine erste Serien-Hauptrolle. Er übernimmt hierbei die Rolle von Jimmys Chef, einem Vorreiter der Verhaltenstherapie, der genauso direkt und unverblümt ist wie sein Kollege, bis bei ihm Parkinson festgestellt wird.

Verfügbar in Apple TV+
Start 27. Januar 2023
Genre Komödie
Mit Jason Segel, Harrison Ford, Jessica Williams (II) u. a.

Fazit **Wie ehrlich darf man sein?**

WASSER
PARADIES
Hildesheim

Zeit für Urlaub –

direkt vor der Tür!



EIN FEST DER .. SOLIDARITÄT

Am 2. Februar heißt es im Nexus wieder: Hoch die Tassen! Unter der Flagge der Solidarität wird hier bei der Veranstaltung „Club Molli“ jeden ersten Donnerstag im Monat getanzt, vernetzt und gefeiert. Und das alles für einen solidarischen Zweck.



Fälle von rechter Gewalt sowie Repressionen und Polizeigewalt gegenüber Demonstrierenden aus dem linkspolitischen Spektrum sorgten in den vergangenen Jahren in Braunschweig zuletzt immer wieder für Aufsehen. Wir haben mit Jakob, einem Mitbegründer und -veranstalter der Eventreihe „Club Molli“ gesprochen und uns von der Entstehungsgeschichte sowie von den Beweggründen der Organisator:innen erzählen lassen.

Gegen die Repression

„Aktivisti gegen die gewaltbereite Rechte Szene in Braunschweig werden in ihrem Engagement immer wieder mit harten poli-

zeilichen Interventionen konfrontiert. Hausdurchsuchungen und ein enormer Verfolgungswille von Seiten der Staatsanwaltschaft ziehen Ressourcen und sollen abschrecken.“, so Jakob. Er und seine Mitstreitenden verurteilen diese als unverhältnismäßig und unangebracht, zumal die Folgen solcher Einsätze die Betroffenen in nicht unerhebliche finanzielle Bedrängnis brächten. So auch im November 2021, wie Jakob berichtet:

„Es fing damit an, dass jemand aus unserem näheren Umfeld im Rahmen von links-progressiven politischen Aktionen von Repressionen betroffen war. Die Staatsmacht hat in einer Handlung dieser Person un gerechtfertigter Weise einen Gesetzesverstoß gesehen und diesen zur Anzeige gebracht.

Es kam zwar nicht zu einer Verurteilung, aber es entstanden dennoch knapp 1.000€ Anwaltskosten, die dieser Mensch als Privatperson tragen musste.“

Um besagten Menschen nicht mit seiner Misere allein zu lassen, veranstaltete das rund zehnköpfige Team um Jakob und seine Kollegin Tabea also kurzerhand eine Veranstaltung auf Spendenbasis, die bereits nach wenigen Stunden den gesamten fehlenden Betrag in die Kassen spülte. Mit dem NEXUS, einem unabhängigen Kulturzentrum im Westlichen Ringgebiet, fanden sie genau den richtigen Ort dafür. Die Party hieß damals zwar noch nicht „Club Molli“, ist rückblickend aber als eine Art Grundsteinlegung für das Projekt zu verstehen.

Fotos Club Molli



We came to party and to stay!

Weil das Konzept unglaublich gut funktioniert, und alle Beteiligten einen Riesenspaß an der Organisation und Durchführung hatten, wurde die Idee, nach einer kurzen coronabedingten Pause, wieder aufgegriffen, sodass allein im vergangenen Jahr sechs Veranstaltungen der Reihe stattfinden konnten. Da sie jetzt nicht mehr aus dem Affekt entstehen, sondern etwas langfristiger planbar sind, wird nicht nur das Booking der DJs, sondern auch die Organisation des Teams, der Getränke und der gesamten Location immer professioneller.

„Am Ende soll einfach eine Party entstehen, wie wir sie uns vorstellen und wünschen.“, so Jakob. Dazu gehört jedoch mehr als bloß mit gutem Gewissen Bier trinken. Es geht viel eher darum, einen Ort zu schaffen, an dem sich Gleichgesinnte austauschen, Betroffene vernetzen und engagierte Mitglieder der Community einbringen können. Die Freizeit sei politisch und so solle man sie auch nutzen, meint der Organisator.

Fernab des Mainstreams

„Es hat uns einfach an politischen Partys gefehlt. An Veranstaltungen, wo es in irgendeiner Art um mehr geht als Hedonismus, Exzess, Konsum und laute Technomusik. Auch wenn unser eigener kritischer Blick auf das gesamte Projekt und dessen Wirkung uns immer wieder zeigt, dass es noch eine Menge zu tun und zu verbessern gibt, sind wir sehr froh, einen Gegenentwurf zur doch eher kapitalistisch geprägten popkulturellen Technokultur zu verwirklichen.“

Und dieser Gegenentwurf funktioniert. Jeder Abend der Veranstaltungsreihe ist auf Spendenbasis angelegt und die



Einnahmen fließen in Form von Solidaritätsbeiträgen immer direkt in die gemeinsame Sache. Sofern die jeweilige Veranstaltung nicht unmittelbar einem Fall von Repression gewidmet ist, geht das Geld an Organisationen, die sich für die Rechte linker Aktivist:innen und Gruppierungen einsetzen. So etwa die „Rote Hilfe“, „Bunte Hilfe“ und die Initiative „Antifa bleibt!“.

Ihr seid nicht allein

Auf die Frage, wie man damit umgehen sollte, wenn man selbst von Repression betroffen ist, antwortet Jakob, dass es wichtig sei, schnellstmöglich und innerhalb der vorgegebenen Frist Einspruch zu erheben, die „Rote Hilfe“ für Rechtsberatung und eventuelle finanzielle Unterstützung zu kontaktieren und sich seinen Freund:innen und Mitstreiter:innen anzuvertrauen.

„Außerdem seid ihr bei uns natürlich immer herzlich willkommen! Meldet euch jederzeit und wir versuchen, gemeinsam eine Lösung für euer Problem zu finden.“

Also egal, ob ihr einfach Lust auf ein kühles Bier in genossenschaftlicher Gesellschaft habt, selbst von Repression betroffen seid oder ganz einfach gern elektronische Musik hört: Bei der nächsten „Club Molli“ stehen euch die Türen des Nexus weit offen!

Jannick Stühff

LESSING
THEATER
WOLFENBÜTTEL



Sa | 11.2.23
ONCE
Über die Kraft der Liebe und der Musik



Sa | 18.2.23
PE WERNER
Konzert



Do/Fr | 23./24.2.23
FESTE
Maskentheater der Familie Flöz



Do | 2.3.23
HAMLET
Tragödie von William Shakespeare



So | 12.3.23
TYLL
Schauspiel



Fr | 17.3.23
KIBBITZ CONTEMPORARY
DANCE COMPANY 2
Tanz-Performance aus Israel

Das komplette Programm unter:
www.lessingtheater.de



DIESES BUCH IST WIE EIN SPIEGEL

Panik Panzer, bürgerlich Tobias Pongratz, bekannt als Rapper der Antilopen Gang, hat eine Biografie geschrieben. Zusammen mit seinem Co-Autor Dr. Martin Seeliger, erzählt er in anschaulichen Anekdoten aus dem Leben eines Abenteurers.

Um über dieses wichtige und spannende Buch zu sprechen, bin ich mit dem Mann Panik Panzer und Dr. Martin Seeliger verabredet. Wir treffen uns in einer kleinen Pizzeria in Neukölln, die von italienischen Anarchisten betrieben wird. Als ich ankomme, sitzen die Autoren bereits am Tisch. „Hallo, ich bin...“ versuche ich mich vorzustellen und werde von Panik Panzer unterbrochen, dessen Blick an der Speisekarte klebt: „Ich kann Pizza nicht ausstehen.“ Der hübsche Kellner bringt grad ein Weizenbier. „Ich hatte alkoholfrei bestellt“, sagt Dr. Martin Seeliger, „aber das macht nichts.“ Er trinkt das Glas in einem Zug zur Hälfte aus. Grad versuche ich zu meiner wohlüberlegten, wenn auch etwas provokanten, Eröffnungsfrage anzusetzen, da wache ich schweißgebadet auf.

Verdammt, ich bin beim Lesen des Manuskripts auf dem Sofa eingeschlafen und jetzt komme ich zu spät zu dem Termin. Ich rase auf einem Elektroroller durch den Schneeregen zu der kleinen Pizzeria, wo Der Mann Panik Panzer und Dr. Martin Seeliger schon am Tisch sitzen. „Entschuldigung, ich bin...“, aber Panik Panzer unterbricht mich roh: „Ich kann Pizza nicht ausstehen.“ „Ich nehm noch eins!“ ruft Dr. Seeliger dem hübschen Kellner zu und winkt mit seinem leeren Weizenbiertglas. Ich bezweifle, dass der wirklich Arzt ist.

Meint ihr das alles ernst?

Panik Panzer Dieses Projekt, dieses Buch enthält durchaus ernste Momente und hat auch einen großen wahren Kern. Ich glaub viel öfter, als Viele denken werden, ist das ernstgemeint. Es ist aber auch nicht immer alles ernstgemeint. Was ernstgemeint ist, entscheidet am Ende der Leser.

Martin Seeliger Das ist Kopfsache. Das passiert alles hier oben. (tippt sich an die Stirn)

Das Kapitel „I believe“ beginnt mit den Worten: „Manche Geschichten klingen so unwahrscheinlich, dass niemand sie glaubt.“ Wie wichtig ist euch Kreditibilität?

Martin Seeliger Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kreditibilität sind ja zwei verschiedene Ebenen. Wenn du Wahrscheinlichkeitsrechnung machst, dann hast du erstmal eine Grundgesamtheit und guckst dir Ausprägungen von unterschiedlichen Fällen an. Kreditibilität spielt sich auf der semantischen Eben ab. Das heißt, es geht darum, wie Bedeutungen generiert werden und was man darin erkennt. Das ist also eine Interpretationssache, also sind das zwei ganz verschiedene Ebenen, auf denen diese Frag jetzt funktioniert.

Panik Panzer Ich habe das jetzt nicht alles verstanden, was Martin gesagt hat, aber mir als Rapper ist Kreditibilität sehr wichtig. Ich würde mich da eigentlich auch dem Kreditibilitäts-Anspruch der Rapszene unterwerfen wollen. Während wir das Buch geschrieben haben, habe ich aber gemerkt, dass ich dem Anspruch der Rapszene an Kreditibilität eigentlich gar nicht

gerecht werden kann. Wir haben wirklich versucht, so kredibel wie möglich zu sein. Das ist uns nicht an allen Stellen gelungen.

Rapperbiografien gibt es schon mehr als nötig. Was macht dieses Werk so besonders?

Martin Seeliger Das Cover zum Beispiel. Das ist ein sehr originelles und ungewöhnliches Cover.

Panik Panzer Wie findest du das Cover, Martin?

Martin Seeliger Ich habe mich damit ja nicht so gut arrangieren können, weil es mir, bzw. uns vom Verlag aufgezwungen wurde, von dem Lektor.

Panik Panzer Der ist auch mittlerweile nicht mehr beim Verlag. Ob wir was mit seinem Weggang vom Verlag zu tun haben, kann ich zumindest nicht ausschließen.

Du, Panik Panzer, bezeichnest dich schon in der Einleitung – bei aller Bescheidenheit – als Genie. Warum dann die Co-Autorenschaft?

Panik Panzer Also man kennt das ja; Genies in der Geschichte der Welt, haben zwar oft geniale Sachen gemacht und haben auch zur Aufklärung beigetragen und so weiter. Allerdings waren das meistens relativ zerstreute Menschen. Man denke nur an Albert Einstein, dem man schon quasi an der Frisur ansieht, dass der nicht besonders geordnet und strukturiert durchs Leben gegangen ist. Der hatte sicher sehr kluge Gedanken, aber der brauchte ganz sicher auch jemanden – das habe ich jetzt nicht recherchiert, aber ich wette, dass wenn man das recherchiert, dann wird man das entdecken – der ihm so ein bisschen zur Hand gegangen ist. Und so geht es mir auch.

Ich mag eigentlich nicht wenn Menschen sich selbst als Genie bezeichnen. Das ist immer direkt verdächtig. Aber da sind wir wieder bei der Kreditibilitäts-Frage. Wenn ich jetzt einfach aus Bescheidenheit sagen würde, ich wäre kein Genie, dann würde ich lügen. Das heißt, ich muss es auch sagen.

Martin Seeliger brauchte ich auch, weil wir eine mit dem Verlag vertraglich festgelegte Zeichenzahl hatten. Und ich weiß, bei aller Genialität, dass ich es nicht geschafft hätte, diese Zeichenzahl zu erfüllen. Das heißt mit Martin Seeliger hatte ich einen gewieften, wissenschaftlichen Schreiber, der quasi täglich tausende von Zeichen schreibt, eine Maschine förmlich, an meiner Seite. Der hat mir also sehr geholfen die vereinbarte Zeichenzahl zu erfüllen und etwas Struktur in mein geniales Chaos zu bringen.

Martin Seeliger Das gibt es ja oft; Gerhard Schröder und Joschka Fischer, Klaus Lage und Dieter Dehm...

Panik Panzer Campino und Marteria!

Martin Seeliger Hinter jedem starken Mann steht ne Frau, oder ein Mann. Das ist ja bekannt.

Panik Panzer Ich finde das auch nicht verwerflich, dass ich mir einen Ghostwriter dazu geholt habe und das auch sage, dass der da ist. Jeder weiß, dass Laas Unlimited für Shirin David

schreibt und es ist nicht mehr verwerflich. Wir haben nicht mehr 1995.

Martin Seeliger Oder G-Hot für Fler. Die Blue Magic Ära von Fler wurde ja großteilig von G-Hot geschrieben. Das war die beste Fler Zeit.

Das Wort Ghostwriter ist so ja auch gar nicht richtig. Martin Seeliger steht ja auch auf dem Umschlag. Das macht ja die Beziehung von Laas und Shirin auch aus eigentlich, dass die dieses vormals verpönte Ghostwritertum so ein bisschen aus der Schmutzdecke rausholen.

Panik Panzer Stimmt, er ist ein Co-Writer und kein Ghostwriter. Aber am Ende ist mein Gesicht auf dem Cover. (Zeigt stolz das Cover auf seinem Handy herum)

Martin Seeliger (nachdenklich)

Das Buch sollte erst „Ich bin wie Jeff Bezos“ heißen, das ging aber leider nicht. Der Riva-Verlag befürchtete, dass Jeff Bezos seine Persönlichkeitsrechte verletzt sehen könnte.

Da gibt es im Buch durchaus noch andere, die eventuell ihr Persönlichkeitsrechte verletzt sehen könnten.

Martin Seeliger Wen meinst du da genau?

Was habt ihr eigentlich gegen Udo Jürgens?

Panik Panzer Wir haben nichts gegen Udo Jürgens.

Martin Seeliger Meine Mutter ist großer Udo Jürgens Fan. Deswegen bin ich im Schatten zweier Bücher aufgewachsen, die bei uns auf dem Regal standen. Das war „Unterm Smoking Gänsehaut“ und „Der Mann mit dem Fagott“, das sind zwei Udo Jürgens Biografien.

Ich kenn Udo Jürgens eigentlich als Pianisten und deswegen habe ich mich immer gefragt, warum das „Der Mann mit dem Fagott“ heißt. Aber ich habe mir nie die Mühe gemacht, das mal zu lesen und irgendwann waren diese Bücher weg. Meine Mutter hatte die also entsorgt, ich weiß auch nicht warum. So musste dieses Rätsel für mich ungelöst bleiben. Das ist eine Sache, die habe ich nie richtig verdaut.

Panik Panzer Ich fasse es nicht, wie gut der Titel „Unterm Smoking Gänsehaut“ ist. Ernsthaft.

Ich finde „Der Mann mit dem Fagott“ eigentlich noch besser.

Martin Seeliger Das hat beides so ne homoerotische Note, irgendwie.

Panik Panzer Man muss aber auch erklären; nicht jeder Person, die Panik Panzer in diesem Buch beleidigt, ist er auch feindlich gesinnt. Der ist sehr impulsiv, das kommt manchmal so aus ihm raus. Das kann auch passieren bei Leuten, zu denen er eigentlich ein gutes Verhältnis hat oder zu denen er aufschaut, die er mag.

Martin Seeliger Das ist auch nicht immer so ge-



Im Handel ab 24. Februar. Jetzt schon vorbestellen!

meint. Da muss man nicht jedes Wort immer so auf die Goldwaage legen.

Panik Panzer Unter Kumpels sagt man ja auch mal; Du Schwein!

Martin Seeliger Fler hat das ja in diesem epischen Interview auch erklärt. Manchmal nennt man sich unter Freunden einfach „du Hurensohn“ oder „du Fotze“. Das macht man in Berlin so.

Fler ist eine gute Überleitung zur nächsten Frage: Die Parallelen zu anderen erfolgreichen Selfmade-Heroen wie z.B. Fler, Elon Musk oder auch Andrew Tate stechen sofort, teilweise schmerzhaft, ins Auge. Kann die Lektüre trotzdem auch Frauen oder z.B. auch Kindern empfohlen werden?

Panik Panzer Da sprichst du einen wunden Punkt an. Dieses Buch ist ein sehr männliches Buch geworden. Frauen kommen eigentlich nur in Form meiner Mutter vor. Vielleicht fliegt auch mal eine feine Dame vom Kreuzfahrtschiff. Ich würde aber nichtsdestotrotz jeder Person dieses Buch ans Herz legen. Wie wir eingangs schon schreiben: Man muss es ja am Ende auch nicht unbedingt lesen, es reicht ja im Prinzip schon es sich zu kaufen und es zu besitzen. Ich glaube eh, dass die meisten Menschen Bücher kaufen und nicht lesen. Einfach um sie ins Bücherregal zu stellen. So wie ich Schallplatten sammle, aber nie auflege. Ich habe in den letzten drei Jahre nicht einmal ne Platte aufgelegt, aber ich habe Platten gekauft. Genauso verhält es sich mit diesem Buch, das sollte eigentlich jeder kaufen.

Martin Seeliger Wenn man das für die Arbeit braucht, kann man das ja auch von der Steuer absetzen...

Bücher spenden Trost. Wenn man sich nach einem Tag in der feindlichen Welt, in der man sich immer behaupten muss und gar >>>

nicht so sein kann wie man wirklich ist, in die eigenen vier Wände zurückzieht, dann hat man da seine Platten und seine Bücher und seine Pokale vom Fußballturnier oder so und die geben einem den Trost der einen diesen Alltag und die ständige Frontstellung der Welt gegenüber bewältigen lässt. Da kann so ein Buch auch zu beitragen. Wer sich das Panik Panzer-Buch kauft, kann es auch mit dem Cover nach vorne hin aufstellen und den heimischen Alltag unter den wachenden Augen des Rappers verbringen.

Generell verlangt ihr dem Leser (oder der - zumindest theoretischen - Leserin) ja einiges ab. Was darf dieser denn als Gegenleistung erwarten?

Martin Seeliger Der muss sich selber belohnen.

Panik Panzer Es stimmt; wir verlangen dem Leser viel ab. Gleichzeitig schenken wir ihm aber auch viel. Wir schenken ihm quasi meine Seele und die Geschichte eines Abenteurers. Wenn man das aufwiegt, ist er uns am Ende auch wieder was schuldig.

Martin Seeliger Das Buch ist ja wie ein Spiegel; wenn da ein Affe hereinschaut, kann kein Apostel heraus schauen.

Aber was euch der Leser da am Ende schuldet, das wird dann überschlägig durch den monetären Aspekt der Transaktion abgegolten, oder ist das eher auf der spirituellen Ebene zu verstehen?

Panik Panzer Es ist auf einer spirituellen Ebene zu verstehen, aber es gibt ja auch spirituelle Dienstleister, für die man ja auch zahlen würde.

Martin Seeliger Scientology beispielsweise...

Panik Panzer ...zum Beispiel. Was am Ende in dieser Welt zählt – wir leben ja nun immerhin im Kapitalismus – ist das Geld. Ich habe nicht umsonst mehrfach im Buch auch nochmal meine Paypaladresse untergebracht (paypal.me/tobiaspongratz). Wenn der Leser das Buch fertiggelesen hat, dann soll er ehrlich zu sich selbst sein und sich mal anschauen: Was habe ich gegeben? Das sind in etwa 17 Euro. Was habe ich bekommen und wo steht die Waage grade? Ist sie im Gleichgewicht oder nicht? Man kann mit einem kleinen Geldbetrag die Waage ins Gleichgewicht bringen, denke ich.

Man bemerkt beim Lesen, dass ihr euch sehr bemüht, komplexe Sachverhalte einfach und verständlich darzulegen. Trotzdem liegt die

Vermutung nahe, dass für die Hörer deiner Musik die Lektüre vielleicht doch etwas zu anspruchsvoll sein könnte, oder nicht?

Panik Panzer Ich kenne die Hörer meiner Musik nicht persönlich und kann das daher schwer einschätzen. Was sagst du, Martin?

Martin Seeliger Man kann mit diesem Buch einfach wachsen und über sich selbst hinauswachsen. Das geht ja nur in dem man sich immer ein bisschen überfordert. Das Buch hilft einem dabei, sich neue Ziele zu setzen und diese auch zu erreichen. Das ist schon als Ratgeber angelegt.

Natürlich geht es im Buch viel um Musik. Keine andere Band wird dabei so häufig erwähnt wie Feuerschwanz aus Erlangen. Was findest du an deren Mittelaltergeschrammel so gut?

Panik Panzer Also ich bin irgendwann über diese Band gestolpert und war völlig fasziniert davon. Es fängt beim Bandnamen an, der natürlich genial gewählt ist. Ich glaube es gibt keine Punkband, die so einen guten Bandnamen hat. Es geht weiter bei den Namen der einzelnen Bandmitglieder, die alle so schlüpfrig sind. Da gibt es zum Beispiel Johanna von der Vögelweide, usw., alles mittelalterlich aber mit so Sexreferenzen. Ein Hauptthema der Band ist das abartige Getränk Met aber auch diese Schlüpfrigkeit setzt sich in den Texten fort.

Wenn ich jetzt eine Band am Reißbrett konstruieren müsste, man würde mir wirklich ein Blatt Papiervorlegen und sagen: Erstell mal ne Band, die geiler nicht sein könnte. Wie würde die heißen? Wie heißen die Bandmitglieder? Worüber singen die? Was machen die so? Wie stellen die sich dar? Dann würde ich wahrscheinlich, im besten Fall bei der Mittelalterband Feuerschwanz landen. Ich finde das Konzept dieser Band ist zehn von zehn.

Martin Seeliger Kennt ihr die Band Hämatom?

Panik Panzer Ne.

Martin Seeliger Das ist auch so ein bisschen so. Die schminken sich und sind so Monstercharaktere. Die haben grad das Lied Straßenbande 666 veröffentlicht. Die machen immer so auf Rockergang.

Kennt ihr die Band Versengold?

Panik Panzer Die erwähnen wir auch im Buch.
Martin Seeliger Thekenmädchen ist ne gute Nummer.

Panik Panzer Stimmt, die haben wir zusammen gehört. Die haben auch mit Finch Asozial jetzt was zusammen gemacht.

Martin Seeliger Vielleicht macht der ja auch mal was mit Feuerschwanz.

Panik Panzer Das fänd ich gut, das würde ich mir wünschen.

Martin Seeliger Der hat ja auch immer so Sexreferenzen drin.

Panik Panzer Ja, auch.

Steffen Tatz

Foto Danny Kotter

BOOKS

Hinweis: Alle Rezensionen geben die Meinungen der SUBWAY-Redaktion wieder.



Foto: Klaas-Yskert Tischer, Fotostudio 54

Lesen gefährdet die Dummheit

Wir helfen gerne!

Buchhandlung Benno Goeritz

präsentiert unsere Buchtipps

Hinter Liebfrauen

MARIO BEKESCHUS

Genre Kriminalroman Verlag Gmeiner

In diesem Kriminalroman treffen wir erneut auf Wim Schneider und Rosalie Helmer, die in einem neuen Fall ermitteln, der sich über Braunschweig und bis in den Harz erstreckt. Klar ist: Am Ende schließt sich der Kreis und eine Verbindung der einzelnen Charaktere wird immer ersichtlicher. Besonders wichtig ist Bekeschus aufzuzeigen, dass Menschen mehrere Gesichter haben können und geht der Frage nach: Was ist Sein und was ist am Ende doch nur Schein? In „Hinter Liebfrauen“ werden glaubhaft die einzelnen Gesellschaftsschichten herausgestellt. Genauso wird aufgezeigt, dass sich Frauenschicksale in Themen wie »Migration«, »sexuellem Missbrauch« und »Gleichstellung« in jeder Schicht wiederfinden lassen. Auch »queere Liebe« findet in der spannenden Romanhandlung eine geschmackvolle Darstellung, sodass sich viele von dieser Regionalliteratur angesprochen fühlen können.

Fazit Mord und Braunschweigische Geschichte

Du kannst alles lassen, du musst es nur wollen

TORSTEN STRÄTER

„Ich bin jetzt über 50, fühle mich aber gut.“, so der beliebte Komiker und Kabarettist Torsten Sträter über sich selbst. Viel passiert in den letzten Jahren: So war er unter anderem mit seinem Live-Programm „Schnee, der auf Ceran fällt“ auf Tour, war zu Gast bei Dieter Nuhr und produzierte die WDR-Sendung „Sträter“. Und jetzt? Ein neues Buch vom Meister des Abschweifens. Den Inhalt dieses Buches beschreibt er als „das am meisten glückliche Material der letzten drei Jahre“ mit Texten für seine Live-Shows oder auch der eigenen geistigen Gesundheit. Und! Es gibt einen Diavortrag! Letztendlich kommt man ums Schmunzeln oder gar herzlich Lachen nicht drum herum, wenn er seine Gegenüber sehr anschaulich in den Wahnsinn treibt.



Genre Humor Verlag Ullstein Paperback

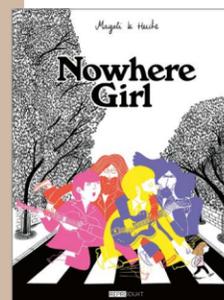
Fazit wie er lebt und lebt

Nowhere Girl

MAGALI LE HUCHE

Genre Graphic Novel Verlag Reprodukt

Die 1979 geborene Magali le Huche erzählt in dieser autobiografischen Graphic Novel von den zwei Jahren ihrer frühen Jugend, in denen sie, auf Grund einer Phobie, nicht die Schule besuchen konnte. Im Geiste begleitet durch diese herausfordernde Zeit, wurde sie von den Beatles, deren beinahe militanter Fan sie damals wurde. Ein wirklich rührendes Buch voller schräger Kindergedanken und charmanter Anekdoten einer 11-jährigen im Paris der 90er, die mit jugendlichem Eifer und einer erheblichen Spur Fanatismus plötzlich auf einer Mission war: der ganzen Welt die Beatles näherzubringen. Eine Geschichte über Ängste, innere Kämpfe und Probleme an denen man arbeiten kann. Denn John, Paul, George und Ringo sind immer für dich da.



Fazit carry that weight

EIN HYPE, DER KEINER SEIN SOLL

Das Kollektiv zweier werdender Coaches – **Apricot&Flieder** – positioniert sich bewusst abseits von Selbstoptimierung und nimmt Coaches auf dem Weg zu sich selbst an die Hand.

Weniges in den sozialen Netzwerken klickt so gut wie Hashtags zu Themen wie Selflove, Mindset, Mindfulness, Achtsamkeit und natürlich dem berüchtigten healthy Lifestyle... man kennt die Buzzwords. Doch leider hat sich gerade bei Themen rund um die seelische Selbstfürsorge in den letzten Jahren ein schwieriges, ja schmieriges Image ungebeten mit hereingeschlichen. Denn wo Selbstliebe vermittelt werden soll, sehen einige die Chance Selbstoptimierung zum Ideal auszurufen. Influencer und selbsternannte Coaches vermarkten Produkte und Seminare, die einen auf den richtigen Pfad, auf den Pfad zu sich selbst führen sollen. Leider werden so wirklich wichtige Themen wie Selbstreflexion, mentale und physische Gesundheit ökonomisiert und häufig genug als reines Werbetooll missbraucht.

Hand und Fuß

Die beiden 25-jährigen Braunschweigerinnen Annika Klaus und Frederieke Morgenroth alias Apricot&Flieder haben etwas anderes im Sinn und treten

plakativen social-media Mindsetsprüche klopfer:innen mit einer professionellen, persönlichen, ja intimen Ansprache entgegen.

„Es hat erstmal ein bisschen gedauert, bis wir uns in der Coaching-Bubble orientiert haben, um zu erkennen, was wir wollen und besonders was wir nicht wollen“, so Annika. „Uns war von Anfang an klar, dass uns eine fundierte Ausbildung nachhaltig wichtiger ist, als schnelles Geld zu verdienen“, ergänzt Frederieke. Die beiden Frauen haben im Laufe ihrer beruflichen Werdegänge Berufsausbildungen in klassischen Care-Berufen absolviert. Annika ist Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Frederieke Ergotherapeutin. „Wir haben bemerkt, dass auf uns ein anderer Weg wartet“, sind sich die beiden einig. „Wir lieben diese Kombination aus der Nähe zu den Menschen, der kreativen Freiheit, Lebensfreude und Selbstwirksamkeit, die wir so vorher in der Kombination vergebens gesucht hatten.“ Aufbauend befindet sich Annika derzeit in einer neunmonatigen Life Coach Ausbildung, während sich Frederieke zur Heilpraktikerin für Psychotherapie ausbilden lässt.

„Von Anfang an war es uns wichtig, Expertinnen zu werden und fundiertes Fachwissen weitergeben zu können“ meint Annika.

Ein Vertrauter Abend

Die beiden treten öffentlich auf Instagram als Apricot&Flieder auf und teilen hier Impulse ohne dogmatischen Druck aufzubauen. „Ich habe auch mal geteilt, dass ich seit zwei Wochen nicht die Zeit und Ruhe gefunden hatte, Yoga zu machen“, berichtet Annika und lacht dabei. Inzwischen hat das Duo schon eigene Angebote geschaffen. Einer ihrer Kurse, zu dem man sich anmelden kann, trägt den Namen

PURE. Die Teilnahme kostet 15 Euro. PURE ist ein Abend, der in regelmäßigen Abständen online stattfindet. Dort nehmen Sie sich Zeit, um mit den Teilnehmenden unterschiedliche Themen anzugehen. „Wir nutzen dabei unter anderem Breathwork, geführte Meditationen, autogenes Training und gemeinsames Journaling“, erzählt Frederieke. Das Schöne an diesem Abendprogramm ist sein unverbindlicher Charakter. Anders als viele Seminare, die von Coaches vertrieben werden, binden sich die Teilnehmenden nicht an fortlaufende Termine: „Es handelt sich dabei immer nur um einen Abend, für den du dich jederzeit ganz einfach anmelden kannst, wenn du mal wieder das Bedürfnis hast, dich mit dir selbst zu verbinden. Kein Commitment über längere Zeit.“ Das eröffnet auch die Möglichkeit, erst mal reinzuschmecken. Doch viele bekannte Gesichter melden sich immer wieder an. Diese Bestätigung gibt den beiden, die bereits seit der fünften Klasse eine tiefe Freundschaft verbindet, sichtlich viel. „Wir gehen mit unserer Vision raus und ziehen damit Menschen an, die das fühlen. Und das ist das Wichtigste für uns. Indem wir für uns selbst losgehen, gehen wir auch für so viele andere los.“

Im Einklang mit sich

Ihr aktuellstes Projekt ist ein Zyklusworkshop, der zunächst Bestandteil einer Membership bei einer anderen Coachin ist. Der Workshop hat einen besonderen Stellenwert, wie Annika verdeutlicht: „Dieser Workshop liegt uns sehr am Herzen, weil das Thema Zyklusbewusstsein bei uns persönlich unglaublich viel verändert hat und auch im Bereich Persönlichkeitsentwicklung und Lebensgestaltung eine interessante Rolle spielen kann.“ Die Leistungsgesellschaft verlange Frauen ab, zu leisten und zu funktionieren, egal, in welcher Zyklusphase sie sich befänden. Und das, so schließt Annika ab, stehe leider konträr zu einem gesunden, bewussten Lebensstil.

Simon Henke



Fotos: Annika Klaus, Frederieke Morgenroth

JETZT*
60%
EINSPAREN



statt ~~6.90~~ nur

278 kg*
CO₂e/Kilo

Vegane
Bio-Streichcreme
im Vergleich zu
Bio-Frischkäse

#UMDENKBAR

Nicht den Preis reduzieren, sondern deine CO₂e-Bilanz.

REWE
Dein Markt

*REWE Bio +vegan Streichcreme Paprika, Tomate, Zucchini & Aubergine im Vergleich zu Bio Frischkäse (Berechnung mittels Durchschnittswerten), jeweils auf 1 kg gerechnet; Quelle: Ifeu Studie, Ökologische Fußabdrücke von Lebensmitteln und Gerichten in Deutschland, 2020 und PCF-Berechnung in Anlehnung an das GHG Protocol durch Climate Partner. Mehr Infos auf rewe.de/veganuary

STARTUPS AUF WACHSTUMSKURS

Erfolgreicher Markteintritt in internationalen Märkten

In den vergangenen Jahren haben deutsche Startups eine aufregende Zeit erlebt. Eine Reihe von Programmen zur Förderung von innovativen Startups haben die Gründung und Skalierung der Startups möglich gemacht. Durch diverse Finanzierungsrunden sind zahlreiche neue Unicorns in Deutschland entstanden. Von Unicorns wird gesprochen, wenn Startups mit einer Milliarde bewertet werden. Um mit einer Milliarde bewertet zu werden, braucht es dringend eine Expansion im Ausland. Es macht jedoch oft auch Sinn, wenn die Startups bereits in den früheren Phasen sich ein Netzwerk im Ausland bauen, um mögliche Partner und Investoren zu gewinnen.

Das Land Niedersachsen hat in Kooperation mit der NBank und der startup.niedersachsen den Bedarf zum Aufbau von Netzwerken für Startups im Ausland erkannt und entsprechende Förderprogramme ins Leben gerufen. Im November 2022 haben beispielsweise insgesamt über 50 niedersächsische Gründer*innen an der Gründer- und Innovationsveranstaltung SLUSH in Helsinki teilgenommen. Neben der Teilnahme an der Veranstaltung wurden zahlreiche Veranstaltungen zum Netzwerken mit anderen Gründer*innen, Investoren*innen und Corporates in Helsinki

seitens der NBank und startup.niedersachsen organisiert. Für niedersächsische Startups ist es jedes Jahr eine hervorragende Möglichkeit, mit mehreren Tausend internationalen Startups, Investoren und Corporates in Kontakt zu treten und ihr Netzwerk auszubauen.

Die Vernetzung mit den Akteuren aus dem Start-up-Ökosystem in New York und dem Silicon Valley sowie weiteren Orten in den USA werden ebenfalls von der NBank und dem German Accelerator gefördert. Die NBank bietet mit ihrem STEP USA-Programm einen faszinierenden Einblick in das dynamische New Yorker Start-up-Ökosystem und die Gelegenheit, sich mit passenden U.S. Venture Capital Investor*innen, U.S. Kund*innen und U.S. Expert*innen zu vernetzen.

Eines der beliebtesten Ziele für deutsche Start-ups ist nach wie vor das Silicon Valley in Kalifornien, USA. Hier profitieren die Unternehmen vom Zugang zu Kapital, Technologie und Talenten. Der German Accelerator bietet Teilnehmern Zugang zu einem Netzwerk von Mentoren, Investoren und Unternehmen sowie Büroflächen und Coaching-Sessions. Er wird u.a. von der Bundesregierung gefördert und erleichtert den Markteintritt für deutsche Startups in den Staaten.

Für Startups, die sich für asiatische Märkte

wie Indien, Japan oder China interessieren, bietet der German Accelerator ebenfalls Programme, die den Markteintritt von deutschen Startups in den Regionen erleichtern sollen.

Mit den Förderprogrammen von Land und Bund wird versucht, die Herausforderungen für eine Expansion ins Ausland zu erleichtern. Es gibt zahlreiche Vorteile für diejenigen, die mutig genug sind, die internationale Expansion in Angriff zu nehmen. Die Erschließung neuer Märkte hat es einigen deutschen Startups ermöglicht, sich viel schneller zu entwickeln, als wenn sie nur innerhalb ihrer eigenen Grenzen geblieben wären. Darüber hinaus eröffnet der Eintritt in ausländische Märkte oft neue Einnahmequellen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Unternehmen, die es nicht gäbe, wenn sie innerhalb Deutschlands isoliert blieben. Es lohnt sich also, von Anfang an groß zu denken und die Erschließung von Auslandsmärkten im Auge zu behalten.



**Eine Kolumne von
Samir J. Roshandel**

Unternehmer, Dozent und
Entrepreneurship Educator beim
Innovationszentrum Niedersachsen

Startup Niedersachsen

Foto www.kevinmuenkel.de Grafik Yellow duck-stock.adobe.com.

STARTUPS

WooLoop

Genre Simulationscomputerspiel
Publisher ToastieLabs

In den vergangenen drei Jahren haben die Menschen pandemiebedingt sehr viel mehr Zeit zu Hause verbracht als ihnen lieb war. Viele griffen im Zuge dessen zu altbewährten Methoden des Zeitvertreibs wie ‚Malen nach Zahlen‘ oder Ausmalheften. Für alle Fans dieser Beschäftigungen stellt das Puzzle-Game Studio ToastieLabs nun eine weitere digitale Alternative zur Verfügung. In WooLoop knüpft ihr einen Wollfaden



Fazit **Farbenfrohe Entspannung**

Punkt für Punkt über euren Bildschirm und erschafft so eure eigenen Kunstwerke. Dies ist, bis auf ein paar zusätzliche Level, sogar kostenlos. Und sollte euch der beruhigende Soundtrack so gut gefallen, dass ihr ihn auch außerhalb des Spiels hören wollt, könnt ihr ihn auf Steam für 3,99€ käuflich erwerben. Aber warum dann nicht gleich spielen, oder?

Overwatch 2

Genre Ego-Shooter
Publisher Blizzard Entertainment



Am 4. Oktober 2022 erschien Overwatch 2. Doch anstatt einer Fortsetzung erhielten die Spielenden einen Patch zu einem Free-to-play-Shooter. Auch wenn das Spiel noch immer Spaß macht, – schließlich hat sich am Grundprinzip nichts verändert – sind innovative Neuerungen leider Mangelware. Die Fähigkeiten der Heroes wurden eher langweiliger als spannender, neue Charaktere müssen erst freigespielt oder gekauft werden und alle Belohnungen abseits der kostenpflichtigen Premiumversion sind wenig reizvoll. Anstatt auf die Wünsche der Community zu hören, entschied sich der Publisher Blizzard Entertainment für schnelles Geld durch unerreichbare in-game Ziele und setzen die finanzielle Ausbeute über den Spielspaß.

Fazit **Downgrade!**



High on Life

Genre Ego-Shooter, Adventure, Jump 'n' Run
Publisher Squanch Games

Fazit **Sex, Drugs and Aliens**

Mögt ihr Rick and Morty und habt einen Faible für Shooter? Dann könnte High on Life genau euer Spiel sein. Mitproduziert von Rick and Morty Co-Autor Justin Roiland liefert das Weltraumabenteuer genau, was man erwartet. Eine abgedrehte Alien-Story mit vielen einzigartigen und vor allem durchgedrehten Ideen und Charakteren. Während ihr euch in eurem perspektivlosen Alltag befindet, taucht auf einmal ein außerirdisches Kartell auf und will die Menschheit als Droge missbrauchen. So startet eure Reise als Kopfgeldjäger, auf der ihr, begleitet von sprechenden Waffen, so einige Dinge erlebt, auf die aus Jugendschutzgründen hier nicht weiter eingegangen werden soll.

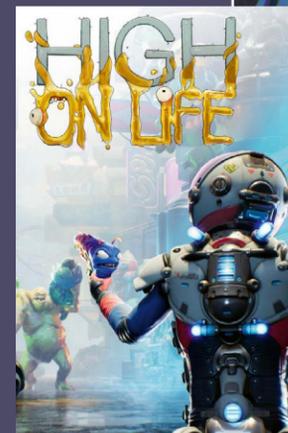


Foto Squanch Games



AUSSTELLUNG

Die amourösen Abenteuer des Adels

Valentinstagsführung mit Musik und Sekt im Schlossmuseum Braunschweig

📅 14. Februar
📍 Schlossmuseum (BS)
🕒 17 und 18.30 Uhr
schlossmuseum-braunschweig.de

Egal, ob verliebt oder Kunstliebhaber, den eigenen Schatz im Sinn oder Kulturschätze im Kopf – zum Valentinstag lädt das Schlossmuseum Braunschweig zu einer Führung mit Gitarre und Gesang über die „Amourösen Abenteuer des Adels“ ein. Lassen Sie sich von der Historikerin und Singer-Songwriterin Maren Schaefer mitnehmen durch die Räume des Schlossmuseums und erfahren Sie von den amourösen Abenteuern der Braunschweiger Welfen wie Marie und Friedrich Wilhelm, Philippine Charlotte und Carl I. oder Elisabeth Christine und Kaiser Karl VI.



SHOW

Feuerwerk der Turnkunst

Große Sportgala voll ästhetischer Athletik

📅 20. Februar
📍 CongressPark (Wob)
🕒 18.30 Uhr
feuerwerkderturnkunst.de



KARNEVAL

45. BS Karnevalsumzug SCHODUVEL

Schöne Kostüme überall, wir feiern heute Karneval.

📅 19. Februar
📍 Innenstadt (BS)
🕒 12.40 Uhr
braunschweiger-karneval.de



KONZERT

Che Sudaka

Che Sudaka eine der meistgeliebten Bands in der alternativen Latino-Szene geworden

📅 9. März
📍 KufA Haus (BS)
🕒 20 Uhr
KufA.haus



TRANCE

TRANCEformation

Die TRANCEformation steht für 90er Trance, Hard-Trance, Pop-Rave Edits, treibende Basslines und melancholische Melodien.

📅 jeden 1. Samstag im Monat
📍 Laut Klub (BS)
🕒 Doors: 23.59 - mit wechselndem Line-Up
lautklub.de

Fotos: Karl Aginmair, Schlossmuseum Braunschweig, Che Sudaka, minkusimages.de



VOLKSWAGEN GROUP SERVICES

Suberg's
ü30 Party
MEHR ALS EINE PARTY! ©

FEIERN. TANZEN. FLIRTEN.

SA. 04. FEB
CONGRESSPARK
WOLFSBURG 21 UHR
3 TANZFLÄCHEN & COCKTAILBARS

mehr-als-eine-party.de



Zum Zeitpunkt der Veranstaltung gelten die dann aktuellen Regelungen im Rahmen der Corona-Pandemie!

Wir starten direkt wieder voll durch – mit einem speziellen Schlagerbereich!

Also sichert Euch die Karten für **Suberg's ü30 Party** am **04. Februar 2023 ab 21.00 Uhr** im **CongressPark Wolfsburg**.

Karten gibt es unter mehr-als-eine-party.de, in den **Konzertkassen** und bei allen bekannten **CTS-VVK-Stellen** zum Preis von 15,- Euro.

An der **Abendkasse** können die Tickets für 18 Euro erworben werden.



Kulturzentrum

Kultur im Februar

Freitag, 3. Februar / 20:00 Uhr

MIRJA REGENSBURG

Samstag, 4. Februar / 20:00 Uhr

GTD COMEDY SLAM

Sonntag, 5. Februar / 20:00 Uhr

CHRISTOPHER KÖHLER

Mittwoch, 8. Februar / 20:00 Uhr

TIMO WOPP

Donnerstag, 9. Februar / 20:00 Uhr

BENNI STARK

Freitag, 10. Februar / 20:00 Uhr

PATRIZIA MORESCO

Samstag, 11. Februar / 20:00 Uhr

HG. BUTZKO

Sonntag, 12. Februar / 20:00 Uhr

MATTHIAS DEUTSCHMANN

17. Februar, 18. Februar, 19. Februar
20. Februar, 22. Februar, 23. Februar,
24. Februar, 25. Februar / jew. 19:30 Uhr

JETZTODERNE

Pünktchen und Anton

Sonntag, 19. Februar / 17:00 Uhr

FREIE BÜHNE

BRAUNSCHWEIG

„Der Betrüger“ von Ephraim Kishon

Sonntag, 26. Februar / 11:00 Uhr

KANTINEN-KONZERTE

The What unplugged

Dienstag, 28. Februar / 20:00 Uhr

DESIMOS SPEZIAL CLUB

Wichtig:

Bitte informieren Sie sich jeweils tagesaktuell über unsere Homepage, bevor Sie zu den Veranstaltungen kommen. Kurzfristige Änderungen sind bedingt durch die Corona-Pandemie immer möglich!

www.braunsviga-kulturzentrum.de



KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...



Das ganze Interview auf subway.de

... Krimibuch-Autor Mario Bekeschus?

Born and raised in good old Braunschweig, wohnt Krimiautor Mario Bekeschus inzwischen in – dürfen wir das schreiben? – Hannover! Auf keinen Fall Grundlage für böses Blut, denn der 44-Jährige ist nach wie vor so stark emotional mit der Löwenstadt verbunden, dass sie die Kulisse seiner blutigen Prosa bleibt. Auf seinen im letzten Jahr erschienenen und vor Lokalkolorit strotzenden Debütroman „Gaußberg“ folgt nun am 8. Februar der 2. Fall von Kriminalhauptkommissar Wim Schneider „Hinter Liebfrauen“. Ein Ermittlerteam aus Hannover und Braunschweig lässt in jedem Fall auf die unmittelbaren Lebenshintergründe von Bekeschus schließen. Womit der Autor, der auch hauptberuflich der schreibenden Zunft angehört, nach einem langen Tag abschaltet und woher er seine Inspiration für seine Bücher nimmt: Hier ist die nackte Wahrheit!

Hörst du Musik beim Schreiben?
Ganz klar nein, ich brauche meine Ruhe.

Bei welchem Lied drehst du Lauter?
Ich hab mir kürzlich Avatar 2 im Kino angeschaut und fand den Soundtrack super. Den Titeltrack von The Weekend „Nothing is Lost“ finde ich wirklich großartig!

Snooze oder aufstehen?
Aufstehen!

Wie schaltest du am besten ab?
Tatsächlich mit einer Einheit Yoga. Ich muss zu meiner Schande gestehen, dass ich das nicht täglich praktiziere, doch wenn ich mal

runterkommen muss nach einem harten Tag, hilft mir Yoga sehr gut.

Was schätzt du an Social Media und was magst du gar nicht daran?
Die gegenseitige Vernetzung und den Support. Auf Instagram versammeln sich so etwa die Autoren und Lieteraturliebhaber unter #Bookstagram. Mich nervt die Werbung! Die überblendet leider zu häufig die eigentlichen Inhalte, die mich interessieren. Darüber hinaus natürlich Hassbotschaften, die mich leider teilweise auch schon erreicht haben.

Pesto Grün oder Rot?
Grün.

Mario oder Luigi?
Mario! (lacht)

Du schreibst auch Reden für Politiker:innen. Eine Inspirationsquelle für Krimis?
Das Schreiben der Reden als solches nicht, nein. Aber durch die Tatsache, dass ich im täglichen Schreibfluss bin, habe ich eine gewisse Routine entwickelt und behaupte mal, dass ich deshalb auch sehr gut Inhalte zusammenfassen kann. Ich habe mir immer fest vorgenommen, dass ich keinen Krimi schreiben werde, der direkt in der Landespolitik oder einem Ministerium, wo ich arbeite, spielen wird. Das trenne ich ganz klar. Dennoch kann ich natürlich nicht verhehlen, dass mir gewisse Dinge durch die Gegebenheiten meiner Arbeit recht leicht fallen – die Beschreibung einer Amtsstube zum Beispiel, gewisse Abläufe in Behörden oder auch ein

Wissen um die vielfältigen Amtsbezeichnungen im Beamtentum: Ich etwa bin klassischer Verwaltungsbeamter. Mein korrekter Dienstgrad lautet tatsächlich „Regierungsrat“ (lacht). So ein Wissen fließt dann gelegentlich auch mal in die Schreiberei mit ein.

Schon In ‚Gaußberg‘ ermittelt die Polizei Hannover und Braunschweig gemeinsam. War das ein Akt der Völkerverständigung?

Genau das. Angelehnt an meine eigene Biografie, wollte ich einen Krimi schreiben, der den Brückenschlag hinbekommt zwischen Braunschweig und Hannover. Auf Lesungen kündige ich mich auch immer im Auftrag der Völkerverständigung an. Ich bin in Braunschweig geboren und aufgewachsen. Zum Studieren ging es nach Hildesheim und dann, des Jobs wegen, letztlich nach Hannover. Der zweite Krimi jetzt wird in Braunschweig und im Harz spielen.

Wie suchst du Spots für deine Plots?

Auf der Suche nach guten Orten bin ich auch das Straßenverzeichnis von Braunschweig durchgegangen. Braunschweig hat wirklich eine Fülle von Straßen mit inspirierenden und teilweise beknackten Namen. Mein Traum ist nochmal ein Buch zu schreiben, was einfach „Sack“ heißt.

Gehst du sonst aktiv auf die Suche nach Schauplätzen oder kommt das assoziativ?

Aktuell arbeite ich tatsächlich noch persönliche Eindrücke aus meiner Kindheit und Jugend ab. Ich bin selber in der Nähe des Gaußbergs aufgewachsen und der Inselwallpark war mein Spielplatz sozusagen. Ich hatte früh die Idee, hier meinen ersten Krimi spielen zu lassen. Für ‚Hinter Liebfrauen‘ wollte ich Eindrücke aus den monumentalen Hochhäusern des Atrium Bummelcenters gegenüber des Hauptbahnhofes verpacken. Bei der Suche nach weiteren Schauplätzen bin ich dann auf die Straße Hinter Liebfrauen gestoßen, die schon im Namen einen Verweis auf die von Frauenschicksalen durchzogene Handlung hat. Das sehr gelungene Coverfoto von Friederike Fuchs zeigt einen Durchgang zu dieser Straße nahe des Braunschweiger Liebfrauenmünsters St. Aegidien.

Am 17. Februar ist die Premieren-Lesung bei Graff. Hast du Lampenfieber vor Lesungen?

Ein bisschen Aufregung und Lampenfieber gehört immer mit dazu. Ich sage immer, wenn man das nicht hat, dann ist im Körper chemisch was nicht in Ordnung. Mittlerweile hat sich für mich aber eine gewisse Routine entwickelt.

Simon Henke

Das nächste Verhör gibts im März!

SYMPATHIEBAND Schoduvel 2023

Das Band für den Zugtag mit vielen Vorteilen:
Fahrschein für Bus/Tram/Bahn auf allen Linien in der Region. **Freier Eintritt** für die Party nach dem Zug in der Volkswagenhalle am 19. Feb. 2023. Gratis-Getränk, Gebäck.
 Und einfach mal zeigen: „Karneval, ich steh zu Dir!“

www.braunschweiger-karneval.de

KufA Haus

SOZIOKULTURELLES ZENTRUM
 HIGHLIGHTS FEBRUAR & MÄRZ 2023

KONZERT IM BISTRO JEFF AUG BAXIANA 08. FEB	PHRENELITH BURIAL REMAINS DEMORED, NORDT THE VOIDS EMBRACE 11. FEB	80's PARTY NIGHT 18. FEB
TECHNO.LIVE. KLANG-PHONICS 24. FEB	PEOPLE OF SKA SKANKIN' IM KUF A HAUS BISTRO 25. FEB	CHE SUDAKA 09. MRZ
DARK INDIE ELECTRO FESTIVAL 11. MRZ	LAYLA ZOE 16. MRZ	RADIO HAVANNA BLAUFUCHS 17. MRZ
KONZERT IM BISTRO DON GATTO MEANS TO COLLAPSE 18. MRZ	CROWBAR ARRESTOR HOOK DOWN 24. MRZ	BEWEGBAR Schach, Tischtennis, Darts Open Stage, Vegan Food DO. 16:00

Westbahnhof 13 • Braunschweig • www.kufa.haus • 0531-22435177
 Raumanfragen, Künstlerbooking etc. an info@kufa.haus
 Änderungen vorbehalten • [instagram.com/kufa_haus](https://www.instagram.com/kufa_haus) • [facebook.com/kufahaus](https://www.facebook.com/kufahaus)

Kunstmuseum Wolfsburg

Blow Up! Vom Wachsen der Dinge

10.12.2022
 — 19.3.2023

Foto: Klaas-Yskert Tischer, Fotostudio 54

Mariela Sciatu, Se aleja y se acerca (It moves away and it gets closer), 2021. Installation, Acryl auf 10 Leinwänden. Made variabel (Ausschnitt), © Mariela Sciatu. Foto: Marjorie Brunet-Plaza, Schenkung Jochen und Christof Beulgen, Berlin



Liebe!

*Beziehungsstatus:
kompliziert.*

23.11.2022 bis 17.09.2023



SCHLOSSMUSEUM BRAUNSCHWEIG

Die Braunschweigische
Stiftung

RICHARD BOREK
STIFTUNG

SBK Stiftung
Braunschweiger
Kulturbesitz

Gefördert durch:
Stadt Braunschweig
Fachbereich Kultur und Wissenschaft

 Stiftung
Niedersachsen